

Gegen  
Antifeminismus &  
Queerfeindlichkeit

ANGS  
TUM

DIE VO  
RMACHT  
STELLUNG

Eine Broschüre des Landes-Demokratiezentrum Niedersachsen  
zum Thema Antifeminismus & Queerfeindlichkeit

# ANGST UM DIE VORMACHTSTELLUNG



Eine Broschüre des Landes-Demokratiezentrum Niedersachsen  
zum Thema Antifeminismus & Queerfeindlichkeit

## INHALT

### Vorwort

Wieso wir dringend über Antifeminismus und Queerfeindlichkeit sprechen müssen ..... 06

### „Unser Feind das Regenbogenimperium“ –

Wie sich Antifeminismus, Queerfeindlichkeit und Verschwörungserzählungen verbinden ..... 08

Queerfeindlichkeit in islamistischen Strömungen ..... 20

### „Angst um die Vormachtstellung“ –

Antifeminismus als verbindende Ideologie verschiedener politischer Milieus ..... 24

Antifeminismus und Queerfeindlichkeit als Handlungsfelder der Mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus ..... 34

Glossar ..... 38

Weiterführende Kontaktadressen ..... 40

## VORWORT

# WIESO WIR DRINGEND ÜBER ANTIFEMINISMUS UND QUEERFEINDLICHKEIT SPRECHEN MÜSSEN

Antifeminismus als wesentlicher Bestandteil demokratiefeindlicher Ideologien ist keine neue Entwicklung. So sind in dem Manifest des Attentäters, der bei Anschlägen in Oslo und auf der Insel Utøya am 22.07.2011 insgesamt 77 Menschen tötete, oder in dem seines Nachahmers, welcher am 15. März 2019 51 Muslim\*innen in zwei Moscheen in Christchurch, Neuseeland tötete, klare **antifeministische**<sup>1</sup> Einstellungen erkennbar, die gegen feministische Errungenschaften hetzen und für die „Wiederherstellung“ traditioneller Geschlechterverhältnisse eintreten. Die Abwertung und der Hass gegen Personen aus der **LSBTQIA+**-Community ist dabei stets impliziert, da das selbstbestimmte Leben **queerer** Personen ebenso patriarchalen Normen widerspricht wie feministische Errungenschaften, und somit eine Gefahr für demokratiefeindliche, autoritäre Weltbilder darstellt: So suchten sich die Täter der Anschläge von Dresden, Bratislava und Colorado Springs explizit queere Anschlagziele,<sup>2</sup> um ihren Hass Ausdruck zu verleihen. Auch einzelne Attentäter, die

dem islamistischen Spektrum zuzuordnen sind (bspw. der Attentäter des Anschlags am Rande des CSD 2022 in Oslo<sup>3</sup>), haben ihre Ziele – queere Bars oder Diskotheken – nicht zufällig ausgewählt, sondern immer auf Grund ihrer Ablehnung queerer Lebensentwürfe. Denn wesentlicher Bestandteil antifeministischer Agitation ist auch die Hetze und Ausübung physischer Gewalt gegen Personen, die der **LSBTQIA+**-Community zugehörig sind, d.h. gegen lesbische, schwule, bisexuelle, **trans**, queere, **inter** oder **agender** bzw. **asexuelle** Menschen.

Lange vor der Ausübung von Gewalt oder der Planung terroristischer Attentate steht jedoch die Übernahme antifeministischer Weltbilder. Wie die *Leipziger Autoritarismusstudie 2022* aufzeigte, hat jeder 3. Mann und jede 5. Frau in Deutschland ein geschlossenes antifeministisches Weltbild<sup>4</sup>; sie denken, unter anderem, dass die Gesellschaft zu vermeintlich traditionellen Rollenbildern zurückkehren sollte. Zudem stellte die Studie ebenfalls einen statistisch signifikanten Zusammenhang zwischen antifeministischen und homo- und transfeindlichen Einstellungen<sup>5</sup> fest.

Ein Blick über den Atlantik zeigt, welche Ausmaße der Kampf gegen die rechtliche und gesellschaftliche Gleichstellung von **LSBTQIA+**-Personen annehmen kann: In den USA tobt seit einigen Jahren ein Kulturkampf der amerikanischen „Alt-Right“ – zu Deutsch „Alternative Rechte“ –

<sup>3</sup> Am 22.06.2022 wurden zwei Personen in Oslo von einem Attentäter aus dem islamistischen Spektrum getötet. Das primäre Anschlagziel war eine queere Bar.

<sup>4</sup> Decker, Oliver; Kiess, Johannes; Heller, Aylene, Elmar Brähler (Hrsg.). 2022. *Autoritäre Dynamiken in unsicheren Zeiten. Neue Herausforderungen – alte Reaktionen?* Leipziger Autoritarismus Studie 2022. Psychosozial-Verlag GmbH & Co. KG, Gießen. [https://www.boell.de/sites/default/files/2022-11/decker-kiess-heller-braehler-2022-leipziger-autoritarismus-studie-autoritaerodynamiken-in-unsicheren-zeiten\\_0.pdf](https://www.boell.de/sites/default/files/2022-11/decker-kiess-heller-braehler-2022-leipziger-autoritarismus-studie-autoritaerodynamiken-in-unsicheren-zeiten_0.pdf). S. 253 f.

<sup>5</sup> Ebd. S. 254 f.

gegen geschlechtliche und sexuelle Selbstbestimmung. Dieser Kulturkampf hat unter anderem zum Ziel, die Rechte von trans Personen im Speziellen sowie queeren Personen im Allgemeinen zu beschneiden. Davon abgesehen, dass Debatten, die die Abschaffung der Menschenrechte einzelner Gruppen zum Ziel haben, nie Teil eines demokratischen Aushandlungsprozesses sein können, lässt sich hier auch ein zutiefst undemokratisches Vorgehen beobachten: mittels Verschwörungsideologien, Desinformationen und des Spiels mit Ängsten und Vorurteilen großer Teile der Gesellschaft wird gezielt versucht, an breite Bevölkerungsgruppen anzuknüpfen, um so die Zustimmung für Abwertung und Ausgrenzung zu gewinnen. Auch hierzulande nimmt die Anzahl und Vehemenz von Kampagnen demokratiefeindlicher Akteur\*innen gegen queere Selbstbestimmung sowie die Gewalt gegen queere Personen zu<sup>6</sup>. Ebenfalls sitzt mit der *Alternative für Deutschland* eine Partei landesweit in Landtagen sowie im Bundestag, in deren Reihen sich Mitglieder dem Kampf gegen den „Transgender-Wahn“ auf die Fahnen schreiben<sup>7</sup>.

Das Landes-Demokratiezentrum Niedersachsen möchte mit dieser Broschüre über diese Narrative aufklären, um so dieser Entwicklung etwas entgegenzusetzen: Im ersten Beitrag der Fachstelle Gender, Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und Rechtsextremismus der Amadeu Antonio Stiftung geht es um die Beziehung von Antifeminismus, Antisemitismus und Verschwörungsideologien, und was dies mit Queerfeindlichkeit zu tun hat.

<sup>6</sup> Zastrow, Josepha. 2023. „Gewalt gegen queere Menschen in Niedersachsen steigt.“ *Nordwest Zeitung*. 20.06.2023. [https://www.nwzonline.de/blaulicht-thema/queerfeindlichkeit-in-niedersachsen-wann-ist-eine-straftat-politisch-motiviert\\_a\\_4,0,1181348066.html#](https://www.nwzonline.de/blaulicht-thema/queerfeindlichkeit-in-niedersachsen-wann-ist-eine-straftat-politisch-motiviert_a_4,0,1181348066.html#).

<sup>7</sup> Reveland, Carla & Pascal Siggelkow. 2023. „Verstärkte Mobilisierung gegen queere Menschen.“ *Tagesschau Faktenfinder*. 17.07.2023. <https://www.tagesschau.de/faktenfinder/queerfeindlichkeit-desinformation-100.html>

Ein daran anschließender Beitrag betrachtet, welche Rolle das Thema in deutschsprachigen, islamistischen Kreisen spielt.

Im dritten Beitrag von Rebekka Blum geht es um die Strategien antifeministischer Akteur\*innen, Brücken in verschiedene politische Milieus zu bauen.

Ein kleiner Beitrag von der niedersächsischen Mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus zeigt schließlich, welche Rolle das Thema in der praktischen Arbeit spielt.

Im Glossar finden Sie die Begriffe, die **farblich** markiert sind, mit einer kurzen Erklärung.

Die Broschüre endet mit einer kurzen Übersicht relevanter Beratungsangebote.

Wir wünschen Ihnen eine aufschlussreiche Lektüre!

<sup>1</sup> Alle Begriffe, die farblich hervorgehoben sind, finden Sie auch im Glossar erklärt.

<sup>2</sup> Am 04.10.2021 wurde ein schwules Paar in Dresden von einem islamistischen Attentäter angegriffen; einer der Männer starb. Am 22.06.2022 wurden zwei Personen in Oslo von einem Attentäter aus dem islamistischen Spektrum getötet. Das primäre Anschlagziel war eine queere Bar. Am 12. Oktober erschoss ein 19-Jähriger vor einer queeren Bar in Bratislava zwei Männer; der Täter wird dem rechten Spektrum zugeordnet. Am 19.11.2023 erschoss ein Attentäter aus queerfeindlichen Motiven fünf Menschen in einem queeren Nachtclub in Colorado Springs, USA.

# „UNSER FEIND DAS REGENBOGENIMPERIUM“ - WIE SICH ANTIFEMINISMUS, QUEERFEINDLICHKEIT UND VERSCHWÖRUNGSERZÄHLUNGEN VERBINDEN

Autor\*innen: Ans Hartmann und Enrico Glaser –  
Fachstelle Gender, Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit  
und Rechtsextremismus der Amadeu Antonio Stiftung

Die engen Verbindungen zwischen Sexismus, Frauenfeindlichkeit und rechten, autoritären Einstellungen sind inzwischen gut erforscht. Das Propagieren „traditioneller“ Geschlechterbilder ist nicht nur für die extreme Rechte ein wichtiges Mittel, um Menschen zu erreichen und zu radikalieren. Sie knüpft dabei an ein Verständnis von der Natürlichkeit zweier Geschlechter und heteronormativer Ordnung an. Auch als Reaktion auf Ansprüche und Erfolge von feministischen Emanzipationsbewegungen ist in den letzten Jahren wieder verstärkt Antifeminismus vernehmbar, welcher **misogyne** und **familistische** Bestandteile zu einer komplexeren Ideologie verbindet. → siehe auch Beitrag von Rebekka Blum in dieser Broschüre.

Antifeministische Ideologie spielt auch mit Blick auf Verschwörungserzählungen eine zentrale Rolle: Verschwörungsmotivität zeigt sich in der Forschung von zentraler Bedeutung für autoritäre Einstellungen und korreliert eng mit Antifeminismus und Sexismus<sup>8</sup>. So werden weit verbreitete antifeministische Diskurse und daran geknüpfte transfeindliche Deutungen auch in Verschwörungserzählungen gespiegelt und integriert.

Die Verbreitung antifeministischer Inhalte über Verschwörungserzählungen kann demnach als strategisches Mittel antifeministischer Akteur\*innen verstanden werden. Transfeindliche Verschwörungsnarrative und Desinformationen dienen dabei der Konstruktion von gesellschaftlichen Bedrohungsszenarien. Nicht selten werden dabei klassisch-antisemitische Motive bedient.

## WAS VERSTEHEN WIR UNTER ANTIFEMINISMUS?

Bereits vor über hundert Jahren – im Jahr 1902 – prägte die Schriftstellerin und Frauenrechtlerin Hedwig Dohm den Begriff Antifeminismus. In ihrer Streitschrift „Die Antifeministen“ setzte sie sich mit den vorherrschenden patriarchalen Geschlechterverhältnissen und antifeministischen Strömungen und Debatten auseinander.

Im Kontext der extremen Rechten erfährt der Begriff seit wenigen Jahren eine besondere Konjunktur, was angesichts der Angriffe auf Gleichstellung, Gender Mainstreaming oder Wissenschaft durch extrem rechte Straßenproteste wie PEGIDA nicht verwundert.

8 Kalkstein, Fiona; Pickel, Gert; Niendorf, Johanna; Höcker, Charlotte & Oliver Decker. 2022. „Antifeminismus und Geschlechterdemokratie“. In: Oliver Decker, Johannes Kiess, Aylene Heller, Elmar Brähler (Hrsg.): *Autoritäre Dynamiken in unsicheren Zeiten*. S.257



Als Antifeminismus fassen wir eine Weltanschauung, sowie Einstellungen und Verhaltensweisen, die sich gegen Gleichstellung und Geschlechtergerechtigkeit sowie gegen Frauenbewegungen, feministische, emanzipatorische Anliegen und geschlechtliche und sexuelle Vielfalt richten, zusammen.

Als politische Bewegung reagiert Antifeminismus mit mehr oder weniger organisierter Gegnerschaft immer auch auf feministische Emanzipationsansprüche und -erfolge<sup>9</sup> und richtet sich in Wort und Tat gegen Frauen und LSBTQIA+<sup>10</sup>. Antifeminismus sollte aber nicht als bloße Gegenbewegung zu feministischen Kämpfen verstanden werden, sondern als eigenständige Ideologie<sup>11</sup>, denn „[e]r zielt auf die Manifestation patriarchaler Dominanz“<sup>12</sup> und ist sowohl in allen politischen Spektren als auch in der sogenannten „Mitte der Gesellschaft“ zu finden.

Antifeminismus, der sich gegen die Pluralisierung und Selbstbestimmung sexueller, geschlechtlicher und familiärer Vielfalt und Lebensrealität richtet, wird an verschiede-

9 Lang, Juliane & Ulrich Peters. 2018. „Antifeminismus in Deutschland. Einführung und Einordnung des Phänomens“. In J. Lang & U. Peters (Hrsg.), *Antifeminismus in Bewegung. Aktuelle Debatten um Geschlecht und sexuelle Vielfalt* (S. 13–36). Marta Press, Hamburg.

10 Hartmann, Ans & Judith Rahner. 2023: „Problembeschreibung: Antifeminismus, geschlechtsspezifische Gewalt und Hasskriminalität, Wissen schafft Demokratie – Schriftenreihe des Instituts für Demokratie und Zivilgesellschaft“. 13/2023, S.20-33. [https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/wp-content/uploads/2023/07/web-wsd13\\_antifeminismushasskriminalitaet.pdf](https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/wp-content/uploads/2023/07/web-wsd13_antifeminismushasskriminalitaet.pdf) S. 22.

11 Blum, Rebekka. 2021. „Historische Kontinuitäten und Brüche im deutschen Antifeminismus“. <https://www.gender-blog.de/beitrag/antifeminismus-deutschland-kontinuitaeten-brueche>.

12 Kalkstein et al. 2022: S. 247.

nen Stellen auch als „Antigenderismus“ bezeichnet<sup>13</sup>. LSBTQIA+-Feindlichkeit bzw. die Ablehnung, Diffamierung und Pathologisierung von Menschen, die von vermeintlicher „Natürlichkeit“ in Bezug auf Geschlecht, sexuelle Identität und daran geknüpfte Lebensführung abweichen, ergibt sich zwangsläufig aus der antifeministischen Ideologie und den damit verbundenen Anliegen ihrer Akteur\*innen. Dazu zählen die Bewahrung bzw. (Wieder-)Herstellung patriarchaler Geschlechterverhältnisse sowie traditionell normativer Rollenverteilungen und Familienkonstellationen. Insbesondere die Existenz von trans Personen und nicht-binären Geschlechtern steht im Widerspruch zu biologistischen Zuschreibungen und stellt dementsprechend eine Zielscheibe antifeministischen Hasses dar.

Darüber hinaus weist Antifeminismus eine Nähe und direkte Verschränkung mit anderen Ideologien der Ungleichheit und Ungleichwertigkeit wie Rassismus und **Ableismus** und insbesondere mit antisemitischen Ressentiments auf<sup>14</sup>. Die Entfaltung antifeministischer Erzählungen ist häufig auf weitere menschenfeindliche Ideologien angewiesen und ausgelegt. Deutlich wird dies besonders, wenn eigentlich feministische Themen antifeministisch instrumentalisiert werden. Ein Beispiel dafür ist die rassistische Instrumentalisierung des Themas Gewalt gegen Frauen. Der Schutz von Frauen vor Gewalt wird durch antifeministische Akteur\*innen i.d.R. vor allem dann propagiert, wenn dabei rassistische Ideen und Botschaften, etwa von „nicht deutschen“ Tätern und einer Gefährdung der Gesellschaft durch Migra-

13 Hierzu z.B.: Hark, Sabine & Paula-Irene Villa. 2015. „Anti-Genderismus - Sexualität und Geschlecht als Schauplätze aktueller politischer Auseinandersetzungen.“ Transcript. <https://www.transcript-verlag.de/978-3-8376-3144-9/anti-genderismus/>

14 Kalkstein et al. 2022: S. 255.

tion, eingebracht werden können<sup>15</sup>. Im Kontext von Transfeindlichkeit stellt sich die antifeministische Instrumentalisierung der Themen Gewaltschutz und Frauenrechte ebenfalls als eine relevante Strategie heraus<sup>16</sup>.

### AKTUELLE RELEVANZ TRANSFEINDLICHER DESINFORMATIONEN UND VERSCHWÖRUNGSNARRATIVE

Explizit transfeindliche Erzählungen und Angriffe auf die Selbstbestimmung und Rechte der LSBTQIA+-Community zeigen sich aktuell als wesentliches Mobilisierungselement antifeministischer Akteur\*innen und autoritärer Bestrebungen weltweit. Hiervon sind insbesondere trans, nicht-binäre, inter oder agender Personen betroffen. Antifeministische Ideologie verbindet verschiedenste politische Akteur\*innen im Kampf gegen „Gender-Ideologie“.

Recherchen verweisen zudem auf internationale antifeministische Netzwerke und zeigen, dass Transfeindlichkeit in Teilen durchaus auch international organisiert erscheint<sup>19</sup>.

Transfeindlichkeit lässt sich im Kontext von Antifeminismus und Verschwörungserzählungen nicht allein über direkte Angriffe auf trans Menschen und deren Selbstbestimmung beschreiben oder definieren. Ob bestimmte Erzählungen und Diskurse transfeindlich wirksam werden, ist nicht nur davon abhängig, ob trans Menschen direkt gemeint oder als Feindbild benannt werden.

15 Hierzu: <https://gegen-antifeminismus.de/gewalttaetig-gegen-frauen-sind-nur-die-anderen/>

16 Siehe hierzu: <https://gegen-antifeminismus.de/trans-menschen-als-bedrohung-fuer-frauenrechte/>

17 Lang & Peters 2018

**<i>**

**Hier zeigt sich die Rolle von Antifeminismus als Brückenideologie und Scharnier<sup>17</sup> zwischen verschiedenen Bewegungen und politischen Spektren: In Bezug auf ein gemeinsames Feindbild entsteht ein Schulterchluss zwischen extrem rechten, rechtspopulistischen, religiös-fundamentalistischen, (transfeindlich) feministischen Akteur\*innen, obgleich unterschiedliche politische Ziele verfolgt werden<sup>18</sup>.**

18 Amadeu Antonio Stiftung. 2021. Frauenhassende Online-Subkulturen. Ideologien – Strategien – Handlungsempfehlungen. Berlin. [https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/wp-content/uploads/2021/05/Frauenhass\\_Online.pdf](https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/wp-content/uploads/2021/05/Frauenhass_Online.pdf)

Krahnke, Sascha. 2022. „Wie ein abgesagter Vortrag transfeindliche Feminist\*innen und Rechtsaußen zusammenbringt“. In: Belltower.News. 20.07.2022. <https://www.belltower.news/transfeindlichkeit-wie-ein-abgesagter-vortrag-trans-feindliche-feministinnen-und-rechtsausen-zusammenbringt-134409/>

Wittenius, Marie. 2022. „The trans\*national anti-gender movement in Europe“. gwi-boell.de - Feminism and Gender Democracy (blog). 3. Februar 2022. <https://www.gwi-boell.de/en/2022/02/03/the-transnational-anti-gender-movement-europe>.

Brockschmidt, Annika. 2022a. „Transfeindlichkeit: Radikalisierungs-Pipeline der amerikanischen Rechten.“ In: Geschichte der Gegenwart. 06.11.2022. <https://geschichtedergegenwart.ch/transfeindlichkeit-radikalisierungs-pipeline-der-amerikanischen-rechten/>

Brockschmidt, Annika. 2022b. „The Anti-Trans Hate Machine's Conspiracies Don't Stop at the US Border“. Religion Dispatches. 15.06.2022. <https://religiondispatches.org/the-anti-trans-hate-machine-brings-its-conspiracies-to-europe/>

19 Behrens, Maren. 2023. „International organisierte Transfeindlichkeit – vom Papst zu Putin“. In: Geschichte der Gegenwart. 02.04.2023. <https://geschichtedergegenwart.ch/international-organisierte-transfeindlichkeit-vom-papst-zu-putin/>

Transfeindlichkeit setzt kein konkretes Verständnis und Wissen etwa über verwendete Selbstbezeichnungen in den betreffenden Communities voraus. Vielmehr zeigen Kampfbegriffe wie „Gender-Ideologie“, „Frühsexualisierung“ oder die immer wiederkehrende Inszenierung von Diskussionen über die Bedeutung von geschlechtergerechter Sprache nicht zuletzt, dass es darin auch um die Überlagerung und Verhinderung selbstbestimmter Repräsentation und gesellschaftlicher Sichtbarkeit geht. Berechtigte Interessen von trans Menschen bzgl. ihrer Rechte und Sicherheit werden als unangemessen und Gefahr für die Gesellschaft dargestellt.

In der Analyse von antifeministischen Logiken sollte sich nicht nur auf Themen wie geschlechtliche Uneindeutigkeit, Nonkonformität, Devianz, effeminierte Männlichkeiten oder maskulinisierte Weiblichkeiten beschränkt werden. Dies wäre eine Verkürzung von komplexen Sachverhalten und Zusammenhängen. Viel mehr zeigt sich hierin auch die historische Kontinuität antifeministischer Strategien und deren Anpassung an gesellschaftliche Entwicklungen und Debatten. Die Sorge vor der Beeinflussung oder Gefährdung von Kindern und das Bild „pathologischer, perverser Täter\*innen“ etwa sind Narrative, die bereits gegen schwule Emanzipationsbewegungen oder die Ehe für alle sowie gegen Bildungsarbeit zu sexueller Vielfalt genutzt wurden<sup>20</sup>.

Transfeindliche Mobilisierung funktioniert grundlegend über die Verbreitung von Desinformationen und Verschwörungsnarrativen. Diese dienen u.a. der Dehumanisierung von queeren Menschen, der Konstruktion von Bedrohungsszenarien und Legitimierung menschenfeindlicher Einstellungen und Politiken. Verschwörungserzählungen bedienen dabei häufig antisemitische Denkmuster und Motive.

20 Hierzu bspw.: „Hilfe, die ‚Gender-Ideologie‘ macht Kinder homosexuell und trans“ <https://gegen-antifeminismus.de/hilfe-die-gender-ideologie-macht-kinder-homosexuell-und-trans/>

**<i>**

**Desinformationen sind bewusst verbreitete Falschinformationen – mit der Verbreitung sind in der Regel bestimmte Ziele und Interessen verbunden<sup>21</sup>. Verschwörungsnarrative verstehen wir als Erzählungen über eine ganz bestimmte angenommene Verschwörung, die aber im Gegensatz zu Verschwörungsideologien (noch) kein in sich geschlossenes Weltbild formulieren<sup>22</sup>.**

21 Kracher, Veronika; Manemann, Thilo & Simone Rafael. 2022. „de:hate report #4. Desinformationen: Von pro-russischen Kampagnen zu Narrativen in der Energiekrise“. Berlin. Amadeu Antonio Stiftung. [https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/wp-content/uploads/2022/12/dehate\\_report\\_4\\_desinformation.pdf](https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/wp-content/uploads/2022/12/dehate_report_4_desinformation.pdf) S. 6 ff.

22 Hermann, Melanie & Jan Rathje. 2021. „Down the rabbit hole. Verschwörungsideologien: Basiswissen und Handlungsstrategien“. Berlin. Amadeu Antonio Stiftung. [https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/wp-content/uploads/2021/06/DownTheRabbitHole\\_web.pdf](https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/wp-content/uploads/2021/06/DownTheRabbitHole_web.pdf) S. 8ff.

Aktuelle transfeindliche Narrative, die an verschwörungsideologische Deutungen und Muster anschließen, beziehen sich unter anderem auf:

- Trans Menschen oder die „Transgender-Bewegung“ – als eine übermächtige Lobby/Ideologie,
- eine „Trans-Agenda“, mit der etwa staatliche Institutionen oder Medien unterwandert würden,
- die Vorstellung, dass Transidentität etwas sei, das von der Pharmaindustrie verbreitet würde,
- „die Trans-Bewegung“ als etwas, das von jüdischen Millionären finanziert oder gar erfunden sei.

Gleichzeitig lässt sich beobachten, dass auch Verschwörungsideolog\*innen zunehmend Inhalte aktueller transfeindlicher Diskurse in ihre Verschwörungserzählungen und Deutungsangebote einbeziehen<sup>23</sup> oder transfeindliche Akteur\*innen entsprechende Bezüge herstellen. Zu finden sind so u.a. Verquickungen mit Verschwörungserzählungen zu „Transhumanismus“<sup>24</sup>, „Kulturmarxismus“, dem „Großen Austausch“ und QAnon<sup>25</sup>.

.....

23 Hierzu z.B. Joaquina.2021. „Transphobia and Antisemitism.“ The Social Review. 02.01.2021. <https://www.thesocialreview.co.uk/2021/01/02/transphobia-and-antisemitism/>

24 Zu „Transhumanismus“: Linden, Markus. 2022. „Transhumanismus als Verschwörungserzählung“. Gegenmedien. <https://gegneranalyse.de/markus-linden-transhumanismus-als-verschwörungserzählung/>

25 Dodds, Io. 2022. „How paranoia over trans rights became catnip for QAnon and the far right“. Independent.

26.06.2022. <https://www.independent.co.uk/news/world/americas/us-politics/transgender-far-right-qanon-violence-b2108235.html>

## IDEOLOGIE, AGENDA, LOBBY - DER SCHMALE GRAT ZU VERSCHWÖRUNGSVORSTELLUNGEN

Der Hang zu verschwörungsideologischen Inhalten in transfeindlichen Narrativen zeigt sich zunächst durch das Bild einer Agenda, die von einflussreichen Politiker\*innen oder geheimen Zirkeln im Hintergrund verfolgt werde, um eine „Gender-Ideologie“ zu verbreiten und gemeinsam mit einer mächtigen Minderheiten-Lobby die Gesellschaft zu indoktrinieren und „umzuerziehen“. Die Verwendung von emotionalisierenden Kampfbegriffen wie „Translobby“ oder „Trans-Ideologie“ spielt dabei eine wichtige Rolle. Die Existenz und die Sichtbarkeit von trans Menschen wird dabei mit einer vermeintlichen Gefährdung verknüpft.

Nicht wenige transfeindliche Akteur\*innen bedienen sich dieser Narrative und verwenden bewusst Mittel der Desinformation, um diese zu untermauern. Hier fallen Parallelen zu antisemitischen Vorstellungen einer im geheimen wirkenden jüdischen Elite auf. Solche Aussagen können weiterhin auf bekannte antisemitische Narrative verweisen.

Das Aktionsbündnis *Demo für alle* schrieb bspw. auf seiner Seite „von ‘machtvollen globalen Netzwerken’ und ‘globalen Eliten’ um den Vorsitzenden des *World Economic Forum* Klaus Schwab, die an der ‘Erschaffung einer neuen, weltweiten Gesellschaft(sordnung), darunter der Umsetzung ideologischer Gesellschaftsexperimente’ arbeiten würden“ und stellt dabei vor allem die „LSBT-Ideologie“ als Gefahr für die Familie dar<sup>26</sup>.

.....

26 Zit. Nach: Kracher, Veronika. 2021. „Was Transfeindlichkeit mit Antisemitismus zu tun hat“. In: Belltower.News. 06.07.2021. <https://www.belltower.news/ideologie-was-transfeindlichkeit-mit-antisemitismus-zu-tun-hat-118187/>

Familie wird hier ausschließlich in einer normativen<sup>27</sup> und patriarchalen Form verstanden. Mit der Konstruktion von Bedrohungsszenarien wird dann in entsprechenden Narrativen u.a. die Vorstellung verbreitet, Organisationen oder Gruppen würden sich „Zugriff“ zu Kindern und Jugendlichen verschaffen, um diese mit einer vermeintlichen „Trans-Ideologie“ zu beeinflussen. Die Referenz auf Kinder und Kindeswohl sichert Aufmerksamkeit, und ruft Emotionen hervor, die politisch instrumentalisiert werden können. „Kinderschutz“ vor „Umerziehung“, „Frühsexualisierung“ oder „wo-ken“ Einflüssen stellt ein wesentliches Scharnier zwischen Transfeindlichkeit und Verschwörungserzählungen, aber auch eine Parallele zu lang tradierten Narrativen dar. In der Instrumentalisierung von Kinderschutz und der damit einhergehenden Kritik bspw. an Bildung zu sexueller und geschlechtlicher Vielfalt sind Akteur\*innen verschiedenster politischer Spektren geeint.

Es ist anzunehmen, dass sich transfeindliche Debatten unter anderem auch durch Akteur\*innen verbreitet haben, die sich selbst als feministisch verstehen. Akteur\*innen aus diesem Feld sehen besonders die durch die zweite europäische *weiße*<sup>28</sup> Frauenbewegung erkämpften Erfolge in Bezug auf Frauenrechte und Gewaltschutz durch trans Menschen bedroht. Um transfeindliche diskriminierende Positionen zu begründen und gegen die Selbstbestimmung von trans Menschen zu mobilisieren, werden bewusst Falschinformationen über die Bedrohung von Frauenräumen, Frauensport

.....

27 Normativ u.a. in dem Sinne, dass es sich bei den Familienmitgliedern nicht um schwule, lesbische, trans oder andere queere Menschen oder mehr als zwei Eltern handelt.

28 Wir schreiben in dieser Broschüre weiß kursiv, um deutlich zu machen, dass es um die gesellschaftliche Norm und Machtpositionierung von als weiß wahrgenommenen Personen und Bewegungen geht und nicht um die Farbe weiß. Gemeint sind Personen, die nicht negativ von Rassismus betroffen sind.

oder Frauenquoten gestreut. Die Verbreitung dieser Desinformationen scheint dabei oftmals kampagnenhaft organisiert zu sein. Genutzt werden auch Konzepte medizinischer Pathologisierungen, um das Bild von Widernatürlichkeit zu stärken. Der Übergang von der Betonung, dass Geschlecht „von Natur aus vorgegeben“ sei, zur Darstellung queerer Menschen als „abnormal“, „pervers“ und „pädophil“ ist fließend.

Hinzu kommt die Verbreitung von falschen Informationen bezüglich medizinischer Transitionsschritte, und was diese z.B. für trans Kinder und Jugendliche bedeuten. Es werden vermehrt Narrative aus Großbritannien oder den USA übernommen, die Transition von Kindern als „körperliche Verstümmelung“ und Gewalt an eigentlich homosexuellen und/oder gendernonkonformen Kindern bezeichnen<sup>29</sup>. Die Orientierung an internationalen Diskursen ist bspw. auch beim Begriff „Grooming“ zu beobachten. Der Begriff aus der Antigewaltarbeit bezeichnet eigentlich die Anbahnung sexualisierter Gewalt an Minderjährigen und wird seit 2022 von Rechten und Konservativen in den USA verstärkt in Bezug auf die LSBTQIA+-Community sowie queere Inhalte genutzt, um einen Zusammenhang der LSBTQIA+-Community und sexualisierter Gewalt gegen Kinder zu implizieren<sup>30</sup>.

29 Dahinter steckt die Leugnung, dass es so etwas wie Transidentität überhaupt gäbe, bzw. dass Kinder selbstbestimmt äußern könnten, dass ihre Geschlechtsidentität eine andere, als die ihnen bei der Geburt anhand ihrer Genitalien zugeschriebene ist. Der Wunsch nach anderen Namen, Pronomen oder eben Verhalten und Geschlechtsmerkmalen, die normativ nicht mit dem zugeschriebenen Geschlecht übereinstimmen, werden in dieser Logik als schützenswerter Ausdruck von Nicht-Konformität mit gesellschaftlichen Normen bzw. als Ausdruck von Homosexualität verstanden, jedoch niemals als ein Brechen mit dem angeblich biologisch körperlich begründeten und nicht veränderbaren Geschlecht. Unterschlagen wird zudem häufig, dass eine Transition im Kindesalter häufig zunächst eine soziale Transition (Ändern von Name, Haarschnitt, Kleidung, Pronomen, etc.) bedeutet.

30 Keveny, Bill. 2022. „Weaponized grooming rhetoric is taking a toll on LGBTQ community and child sex abuse survivors.“ In: USA Today. <https://eu.usatoday.com/story/news/nation/2022/05/01/how-child-sex-abuse-grooming-rhetoric-im-pacts-lgbtq-abuse-survivors/7446284001/>

Prominente internationale transfeindliche Akteur\*innen mit feministischen Selbstverständnis, auf die sich auch im deutschen Kontext regelmäßig positiv bezogen wird, verbreiten nicht zuletzt auch an antisemitische Muster anknüpfende Verschwörungserzählungen<sup>31</sup>. Ein Beispiel finden wir bei der US-Amerikanerin Jennifer Bilek:

„In 2018, anti-trans feminist pundit Jennifer Bilek wrote a column for The Federalist in which she claimed to expose the ‘rich, white men institutionalizing transgender ideology.’ Bilek’s essay named several prominent progressive Jewish funders, including George Soros, Jennifer Pritzker, Martine Rothblatt, and Jon Stryker. This article and similar articles Bilek has written for other rightwing publications have spread the conspiracy deep within anti-trans feminist movements.“<sup>32 33</sup>

.....

31 Lorber, Ben & Heron Greensmith. 2021. „Antisemitism Meets transphobia“. In: The Progressive Magazine. 28.04.2021. <https://progressive.org/magazine/antisemitism-meets-transphobia-greensmith-lorber/>

32 dt. Übersetzung: „Im Jahr 2018 schrieb die Anti-Trans-Feministin Jennifer Bilek eine Kolumne für The Federalist, in der sie behauptete, die ‚reichen, weißen Männer, die die Transgender-Ideologie institutionalisieren‘, zu entlarven. In Bileks Aufsatz werden mehrere prominente progressive jüdische Geldgeber\*innen genannt, darunter George Soros, Jennifer Pritzker, Martine Rothblatt und Jon Stryker. Dieser Artikel und ähnliche Artikel, die Bilek für andere rechtsgerichtete Publikationen geschrieben hat, haben die Verschwörung tief in den transfeindlich-feministischen Bewegungen verbreitet.“ (Lorber & Greensmith 2021; Übersetzung der Autor\*innen).

33 Die, für die frauenrechtsbegründete transfeindliche Bewegung ebenfalls relevante, irische Journalistin Helen Joyce schreibt in ihrem Buch „Trans\*: When Ideology Meets Reality“, u.a. davon, dass die „globale trans Agenda“ von einigen wenigen wohlhabenden Menschen geformt würde (Sharp, Alex. 2021. „Review of Helen Joyce’s Trans: When Ideology meets Reality (London: Oneworld, 2021) pp 311 RP: £16.99; and Kathleen Stock’s Material Girls: Why Reality Matters for Feminism (London: Fleet, 2021) pp 312 RP: £16.99.““ In: Critical Legal Thinking. 08.10.2021. [https://criticallegalthinking.com/2021/10/08/review-of-helen-joces-trans\\*-when-ideology-meets-reality-london-oneworld-2021-pp-311-rp-16-99-and-kathleen-stocks-material-girls-why-reality-matters-for-feminism-london-fle/](https://criticallegalthinking.com/2021/10/08/review-of-helen-joces-trans*-when-ideology-meets-reality-london-oneworld-2021-pp-311-rp-16-99-and-kathleen-stocks-material-girls-why-reality-matters-for-feminism-london-fle/)

Das Recherche-Kollektiv trans safety Network stellt weiter fest:

„[...] [T]he scale of this [anti-trans] fixation for Bilek, a significant intellectual in the American [,gender critical‘] scene, is much bigger than many previously thought, with a complexly developed conspiracy theory of a secret plan by Jewish billionaires to use ‘transgenderism’ as a plot to bring about a transhumanist immortality project and enslave humanity through technocapital.“<sup>34</sup>

Gegenüber der Journalistin Julia Ebner erklärt Bilek: „Ich halte ‚Transgender‘ für ein Märchen der Konzerne, nicht für real“<sup>35</sup>. Die Bewegung für Transrechte ebnet in Bileks Vorstellung nur den Weg in den „Transhumanismus“. Das schließt explizit an extrem rechte Verschwörungskreise an, in denen „Transhumanismus“ als die neueste Verschwörungserzählerische Bedrohung, in der Menschen durch Roboter durch einen „technomedizinischen Komplex“ ersetzt werden, konstruiert wird<sup>36</sup>.

.....

34 dt. Übersetzung: „[D]as Ausmaß dieser [transfeindlichen] Fixierung ist für Bilek, eine bedeutende Intellektuelle in der US-amerikanischen ‚gender-kritischen‘ Szene, viel größer, als viele bisher dachten – mit einer komplex entwickelten Verschwörungserzählung über einen geheimen Plan jüdischer Milliardär\*innen, den ‚Transgenderismus‘ als Komplott zu nutzen, um ein transhumanistisches Projekt der Unsterblichkeit zu verwirklichen und die Menschheit durch Technokapital zu versklaven.“ Clark, Sarah; Mallory Moore. 2021. „ALERT: Transphobic Feminism and Far Right Activism Rapidly Converging“. In: Trans Safety Network. <https://transafety.network/posts/gcs-and-the-right/>. (Übersetzung der Autor\*innen).

35 Ebner, Julia. 2023. Massenradikalisierung: Wie die Mitte Extremisten zum Opfer fällt | Warum unsere Demokratie bedroht ist wie noch nie. Suhrkamp.

36 Ayyadi, Kira. 2022. „Der neueste Verschwörungstrend – Transhumanismus.“ In: Belltower.News. 01.12.2022. <https://www.beltower.news/ende-der-menschheit-der-neueste-verschwuerungstrend-transhumanismus-143477/>

## RECHTER KULTURKAMPF UND WAS HAT DAS MIT VERSCHWÖRUNG ZU TUN?

Die Verlautbarungen der extremen Rechten sind mit Kampfbegriffen wie „Homolobby“, „Genderwahn“ oder „Frühsexualisierung“ als Teil eines erklärten Kulturkampfes gekennzeichnet und richten sich gegen gesellschaftliche Aushandlungen von Geschlechterverhältnissen sowie entsprechende Antidiskriminierungsmaßnahmen und Bildungsansätze. Vor allem in den Debatten um Political Correctness oder der sog. „Cancel Culture“ wird deutlich, dass es dabei in erster Linie um die Abwehr von Kritik bzw. die Abwehr einer Veränderung von Machtverhältnissen geht.

In extrem rechten Weltbildern werden Geschlecht und Familie zudem als natürlich und in ihrer Funktion als nicht veränderlich verstanden; die Familie gilt als „Keimzelle der Volksgemeinschaft“. Die diesem Weltbild widersprechende erhöhte gesellschaftliche Sichtbarkeit und Anerkennung queerer Lebensrealitäten muss entsprechend umgedeutet werden, um die Kohärenz dieser Weltbilder beibehalten zu können. Schnell richtet sich das Interesse dann auf verschwörerische Erklärungen eines omnipotent imaginierten Feminismus<sup>37</sup>. Das kennen wir aus extrem rechten Äußerungen und Mobilisierungen, wo immer wieder ein „Regenbogen-Imperium“<sup>38</sup> bzw. ein „Gleichstellungstotalitarismus“<sup>39</sup>

.....

37 Hierzu z.B.: »Feminismus regiert die Welt« – Das Zusammenspiel von Antifeminismus und Antisemitismus. Unter: <https://gegen-antifeminismus.de/feminismus-regiert-die-welt/>

38 Björn Höcke, AfD, in einer Rede in Gera am 03.10.22. Klein, Jeja. 2022. „Björn Höcke und der Krieg gegen das „Regenbogen-Imperium“. Queer.de. 05.10.2022. [https://www.queer.de/detail.php?article\\_id=43428](https://www.queer.de/detail.php?article_id=43428)

39 Nicole Höchst, AfD, 2018, in einer Rede im deutschen Bundestag. Dworak, Inken. 2018. „Diese AfD-Politikerin spricht über Frauen und wird hart ausgelacht.“ In: SpiegelOnline.de. 01.03.2018. <https://www.spiegel.de/politik/deutschland/nicole-hoechst-afd-politikerin-spricht-ueber-gleichberechtigung-und-wird-hart-ausgelacht-a-00000000-0003-0001-0000-000002149771>

beklagt werden. Dabei werden u.a. Verschwörungsvorstellungen von einer (feministischen) Elite angesprochen, die alle Bereiche kontrolliere, die Menschen umerziehe und „unser Land“ schon verändert habe. Die gesellschaftspolitischen Entwicklungen in Richtung Gleichstellung und Geschlechtergerechtigkeit werden somit als „totalitäre Diktatur“ problematisiert und als der Mehrheit aufgezwungene Ideologie dargestellt. Die Personen und Gruppen, die sich dafür einsetzen, also Feminist\*innen, „Woke“ oder „Gutmenschen“, trans und queere Menschen, werden – nicht zuletzt auch als sichtbar gewordenen Symbol dieser Entwicklungen – als Feinde markiert.

Die extreme Rechte sieht den Feminismus als maßgebliche Bedrohung für unsere Gesellschaft. Wenn es nicht mehr nur Männer oder Frauen gibt und auf heterosexuellen Zweierbeziehungen begründete Familien, wird die für das Weltbild grundlegende naturgegebene soziale Ordnung angegriffen.

Feminismus erscheint dabei zugleich als Auslöser und Symptom dieser Entwicklung oder auch als Ausdruck von „Kulturmarxismus“. Dieser ist ein ideologischer Kampfbegriff, der eine angebliche linke Verschwörung zur Unterwanderung und Veränderung von Kultur und Gesellschaft, bspw. zur Abschaffung der Ehe und von Geschlechtern beschreibt. Darüber werden (vermeintlich) zu niedrige Geburtenraten *weißer* Deutscher verschwörungsideologisch, rassistisch, ableistisch und essentialistisch gedeutet – die Ursache seien Feminismus und queere „Propaganda“.

Das wird auch in der rechten Verschwörungserzählung eines angeblichen „Großen Austauschs“ ausformuliert. Ein von „unserer Regierung“, den USA, Banken und „jüdischen Eliten“ systematisch gesteuerter oder zumindest zugelassener Austausch der „heimischen“ Bevölkerung würde stattfinden, wobei migrantische, vor allem muslimische Männer, dies durch Einwanderung konkret umsetzen würden („Fein-

de von außen“), während der Feminismus unsere Gesellschaft „verweichliche“ und damit deren „Wehrhaftigkeit“ untergraben habe („Feinde von innen“). Die Senkung der Geburtenrate weißer Europäer\*innen ist dann Teil des organisierten Bevölkerungsaustauschs. In extrem rechten Vorstellungen der Familie als „Keimzelle des Volkes“ kommen Sexualität und Geschlecht als zentrale Aspekte der Reproduktion der Nation zusammen. Eine vermeintliche „Reinheit“ und eben auch „Eindeutigkeit“ des „Volkskörpers“ wird als bedroht und zugleich schützenswert inszeniert. Diese Verschwörungserzählung wird auch in Wahlkampagnen von Parteien wie der AfD aufgegriffen, wenn sie beispielsweise mit dem Slogan „‘Neue Deutsche?’ Machen wir selber. Trau dich, Deutschland!“ und dem Bild einer schwangeren, *weißen* Frau werben<sup>40</sup>. Das bekannte Zitat Höckes von der Notwendigkeit „mannhaft zu werden“, um „wehrhaft zu werden“<sup>41</sup>, kann in diesem Kontext als ein Lösungsansatz für diese vermeintliche Bedrohung verstanden werden.

Antifeministische, rassistische, antisemitische und behindertenfeindliche Ideen verdichten sich so zu einem völkischen Weltbild und legitimieren „Widerstand“, männliche Gewalt und Vorherrschaft. „Antigenderismus“ beinhaltet bis zu einem gewissen Grad eine Aktualisierung der Verschwörungserzählung eines „Großen Austauschs“: Nun sind nicht mehr nur emanzipierte, *weiße* Frauen und Feminist\*innen Schuld an dem „Volkssterben“, sondern eben vor allem eine „Genderideologie“, die „das Volk“, die Familie, die „natürliche Ordnung“ „zersetzen“ würde.

40 Bracke, Sarah; Hernández Aguilar, Luis Manuel. 2020. „They love death as we love life“. The „Muslim Question“ and the biopolitics of replacement. In: *British Journal of Sociology*, 71: S. 680–701. <https://doi.org/10.1111/1468-4446.12742>. <https://onlinelibrary.wiley.com/doi/epdf/10.1111/1468-4446.12742>. S. 688-691

41 Jacobsen, Lenz. 2015. „Im Bund mit den Ängstlichen“. In: ZEIT ONLINE. 28.15.2015. <https://www.zeit.de/politik/deutschland/2015-11/alternative-fuer-deutschland-parteitag-frauke-petry-hannover>

## ANTIFEMINISMUS UND ANTISEMITISMUS

Die Verschränkung von Antifeminismus und Antisemitismus ist nicht neu, beide sind Teile eines antimodernen Abwehrkampfes, resultierend aus der extrem rechten/völkischen Sehnsucht nach Eindeutigkeit und „natürlicher Ordnung“:

„Die völkische Gemeinschaft (...) behauptet die Abwesenheit von Brüchen und bezieht ihre vermeintliche Stärke aus absoluter Eindeutigkeit. Die Individuen sollen in der Gemeinschaft aufgehen bzw. sich ihr unterordnen. Dazu müssen sie wiederum eine widerspruchsfreie geschlechtliche wie „ethnische“ Identität (re-)produzieren. Jede Störung dieser Identitätskonstruktionen bedroht dementsprechend nicht nur das Individuum, sondern das „Volk“ als Ganzes<sup>42</sup>.

In Deutschland wurde historisch „der Jude“ vor allem in rechtsextremen Kontexten als Antipode des deutschen Mannes etabliert: effeminiert, intellektuell, verweichlicht, kosmopolitisch, mit einer devianten Sexualität. Der Hass auf das Weibliche wie auch auf das Jüdische geht immer mit der Konstruktion einer spezifisch deutschen Männlichkeit einher. Das Bild der „maskulinisierten Jüdin“ wiederum diente als Gegenschablone deutscher Weiblichkeit. So verschränkten sich antisemitische und antifeministische Ressentiments historisch: Sowohl „der Jude“ als auch die „emanzipierte Frau“ wurde mit der Moderne, dem Kapitalismus oder dem Sozialismus assoziiert – und mit dem Niedergang der vormodernen Ordnung. Diese Vermischung verschiedener Phänomene zu einem allumfassenden antimodernen Feindbild zeigt sowohl die strukturelle Ähnlichkeit von Antisemi-

42 Hermann, Melanie. 2020. Antimoderner Abwehrkampf - zum Zusammenhang von Antisemitismus und Antifeminismus. <https://www.idz-jena.de/pubdet/wsd7-4>. DOI: 10.19222/202007/03

tismus und Antifeminismus als auch spezifische Verschränkungen auf<sup>43</sup>.

Beispielsweise werden verschwörerische, antisemitische Erzählungen um die „Erfindung“ einer „Trans-Ideologie“ von Juden\*Jüdinnen entlang einzelner historischer, jüdischer Personen wie dem Arzt und Sexualwissenschaftler Magnus Hirschfeld oder dem Autor und Sozialarbeiter Karl M. Baer gesponnen<sup>44</sup>.

Aus der oben bereits ausgeführten Idee des „Großen Austauschs“ kennen wir solche Verschränkungen von Antifeminismus und Antisemitismus. Die gezeichneten Szenarien entlang äußerer Bedrohung und „zersetzender“ Feinde im Inneren haben ein hohes Potential an Zuspitzung, bis hin zu terroristischen Taten: Das 65-seitige Manifest des Täters, der im Oktober 2022 zwei Männer vor einer queeren Bar in Bratislava ermordete, war voller antisemitischer, queer- und besonders transfeindlicher, frauenfeindlicher und rassistischer Inhalte. Seine Motivation ähnelte damit stark der anderer rechtsterroristischer Mörder<sup>45</sup>.

43 Ebd.

44 Kracher, Veronika. 2021b. Antifeminismus und Rechtsextremismus – eine enge Wesensverwandtschaft. In: *Belltower.News*. 11.05.2021. <https://www.belltower.news/broschuere-antifeminismus-und-rechtsextremismus-eine-enge-wesensverwandtschaft-115517/>

45 Der Attentäter von Christchurch (Neuseeland) begann sein Manifest mit der dreifachen Wiederholung von „Es ist die Geburtenrate“, der Täter in Bratislava ebenso dreifacher Wiederholung von „Es sind die Juden“, der Attentäter von Halle erklärte zu Beginn seines Livestreams, dass der Feminismus Schuld an den sinkenden Geburtenraten im Westen trage. Ayyadi, Kira. 2022a. „19-jähriger Rechtsterrorist tötet zwei Männer vor LGBTQI\*-Bar“. In: *Belltower.News*. 13.10.2022. <https://www.belltower.news/bratislava-19-jaehriger-rechtsterrorist-toetet-zwei-maenner-vor-lgbtqi-bar-140459/>; Kracher, Veronika 2021b.

## TRANSFEINDLICHKEIT ALS NEUER FOKUS VON VERSCHWÖRUNGSANHÄNGER\*INNEN?

Es ist davon auszugehen, dass Transfeindlichkeit und Aspekte eines genderbezogenen Antifeminismus auch für das breite Spektrum der Verschwörungsideolog\*innen im deutschsprachigen Raum weiter an Bedeutung gewinnen werden. Nicht zuletzt, weil diese Verschwörungsideolog\*innen sich auch an Diskursen und erfolgreicher Mobilisierung in den USA orientieren<sup>46</sup>. Beobachten lassen sich darüber hinaus neue Dynamiken und Bündnisse, die durch die Proteste gegen die Corona-Infektionsschutz-Maßnahmen entstanden, wo Verschwörungsideolog\*innen und extreme Rechte in der Pandemieleugner\*innenszene zusammenfanden – auch über geteilte antifeministische Mobilisierungen<sup>47</sup>. Im Mai 2022 wurde auf einer Querdenken-Demo in Hannover ein Audio-Beitrag von Bodo Schiffmann abgespielt.

Schiffmann, eine der wichtigsten Figuren der sogenannten Querdenken-Bewegung in Deutschland, u.a. bekannt für das Verbreiten von NS-Relativierungen, spricht davon, dass „Frühsexualisierung und transsexuelle Gehirnwäsche [...] das neue Ziel einer von jeder menschlichen Ethik entrückten selbsternannten Elite“ seien<sup>48</sup>. Schon im August 2021 erschien eine Ausgabe des rechtspopulistischen Magazins *Compact* mit dem Titel: „Die schwule Republik – Eliten, Transen, Gender-Irre“. In mehreren Artikeln dieser Ausgabe geht es darum, queere Menschen als Gefahr für Gesellschaft sowie als krankhaft darzustellen. Chefredakteur

46 Ayyadi 2022.

47 Siehe hierzu z.B. Blum, Rebekka & Len Schmid. 2021. Antifeminismus und Pandemie-Leugnung. In: *Forum Wissenschaft* 1/2021. <https://www.bdwi.de/forum/archiv/themen/fem/10937057.html>

48 Schiffmann, Bodo. Mai 2022. Audio-Botschaft auf einer Querdenken-Demonstration in Hannover. Zitiert nach Videoaufnahme unter: [https://twitter.com/Nightmare\\_Keks/status/1525473324180164611?t=qUVSwouCLuxYxbUHR-fMTtw&s=09](https://twitter.com/Nightmare_Keks/status/1525473324180164611?t=qUVSwouCLuxYxbUHR-fMTtw&s=09) zuletzt abgerufen November 2022)

Jürgen Elsässer schreibt zum Abschluss des Editorials, die „Gender-Ideologie“ treibe den „Transhumanismus“ voran<sup>49</sup>.

#### AUSBLICK

Um Verschwörungserzählungen und -ideologien entgegenzutreten, müssen sie zunächst erkannt werden. Das gilt auch für antifeministische Vorstellungen und Strategien. Antifeminismus, der Verschwörungsnarrative nutzt, oder antifeministisch angereicherte Verschwörungsideologie nehmen Bezug auf verschiedene Ungleichwertigkeitsvorstellungen, verklären die Wirklichkeit gesellschaftlicher Entwicklungen und arbeiten mit strategischer Desinformation. Antifeminismus ist eine antimoderne Brückenideologie und eine wichtige Grundlage rechter Mobilisierungsstrategien. Entsprechende Einstellungen haben eine hohe Relevanz für rechtsautoritäres Denken und rechte Überzeugungen<sup>50</sup>.

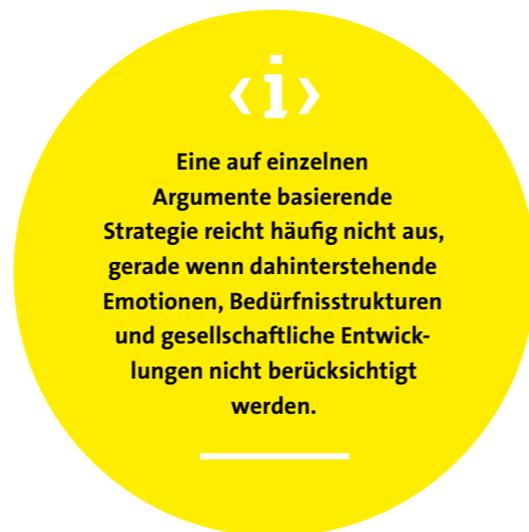
Als Teil des extrem rechten Kulturkampfes<sup>51</sup> werden antifeministische Positionen an Diskussionen und Bruchlinien in der „Mehrheitsgesellschaft“ in Stellung gebracht. Dort reklamieren sie den „Schutz unserer Frauen“ oder den „Kinderschutz“ für sich. Dabei auftretende Widersprüche werden verschwörungsideologisch ausgedeutet. Hier wird es schwierig, den Durchblick zu behalten oder jede einzelne Facette zu widerlegen.

.....

49 Compact 2021, S.3ff.

50 vgl. Kalkstein et. al 2022: S. 264.

51 Das gilt insbesondere für die metapolitische extreme Rechte. Siehe auch: Virchow, Fabian. 2022: „Metapolitische Zuspitzung und der ‚Druck der Straße‘.“ Prisma Online: [https://prisma.online/wp-content/uploads/prisma\\_expertise4\\_web.pdf](https://prisma.online/wp-content/uploads/prisma_expertise4_web.pdf)



Extrem rechte und verschwörungsideologische Deutungsangebote entfalten ihre vermeintlich identitäts- und sicherheitsstiftende Attraktivität vor dem Hintergrund gesteigerter gesellschaftlicher Krisen und damit einhergehender Verunsicherung. Sie schließen an vorhandene menschenfeindliche Einstellungen in der Mehrheitsgesellschaft an.

Sie systematisieren unterschiedliche Alltagserfahrungen als „Erleben“ eines vermeintlich totalitären Systems oder einer laufenden Zerstörung althergebrachter Ordnung. Sie offerieren trans Menschen und „Gender“ als zu teilende Feindbilder. Dabei handelt es sich um strategische Fokussierungen und Hebel. Daran anschließend wollen die extreme Rechte und andere antifeministische Akteur\*innen gesellschaftliche Modernisierungs- und Emanzipationsprozesse grundlegend in Frage stellen und zurückdrehen.

Gegen diese Strategie ist auf allen Ebenen Widerspruch einzulegen. In pluralistischen Debatten und Bildungsinitiativen im öffentlichen Diskurs ist die Wahrnehmung von Verschwörungserzählungen und Antifeminismus und deren Gefährlichkeit zu schärfen. Antifeminismus und Verschwörungsideologien bedrohen die Grundlage einer vielfältigen demokratischen Gesellschaft und die Ergebnisse demokratischer Aushandlungen und Kämpfe. Die erreichte Individualisierung und Pluralisierung von Familien-, Lebens- und Liebesformen müssen solidarisch verteidigt werden.

**Dafür ist es einerseits essentiell, Verschwörungserzählungen keine Plattformen zu bieten, andererseits eine klare Haltung gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit einzunehmen – sei es in Bezug auf trans- und queerfeindliche, rassistische, antisemitische oder behindertenfeindliche Vorstellungen und Handlungen. Stattdessen braucht es differenzierte Positionen – im Sinne demokratischer Pluralität und Aufklärung –, die jedoch klar die politische Haltung vertreten, dass alle Menschen gleichwertig sind<sup>52</sup>.**

.....

52 Siehe Hermann, Melanie & Jan Rathje. 2021. „Down the rabbit hole. Verschwörungsideologien: Basiswissen und Handlungsstrategien“. Berlin. Amadeu Antonio Stiftung. [https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/wp-content/uploads/2021/06/DownTheRabbitHole\\_web.pdf](https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/wp-content/uploads/2021/06/DownTheRabbitHole_web.pdf)

## QUEERFEINDLICHKEIT IN ISLAMISTISCHEN STRÖMUNGEN

Autor\*in: Caro Scholz

In den letzten Jahren lässt sich in Deutschland ein klarer Zuwachs an islamistischen Akteur\*innen, die vor allem in den Sozialen Medien aktiv sind, verzeichnen. Insbesondere auf *TikTok* und *YouTube* wird, meist von Predigern mit fragwürdiger theologischer Ausbildung, die einzig „richtige“ Auslegung der islamischen Religion diskutiert, antimuslimischer Rassismus thematisiert und oft auch sehr deutlich die Abgrenzung gegenüber der nichtmuslimischen Gesellschaft gefordert. Auch wenn sich zwischen den einzelnen Akteur\*innen teils erhebliche ideologische Differenzen auf-tun, ist ihnen gemeinsam, dass sie sich Themen widmen, die aus ihrer Sicht eine besondere Relevanz für Muslim\*innen sowie die islamische Religionspraxis hierzulande haben; seien es Kopftuchverbote, islamfeindliche Äußerungen von Politiker\*innen, oder eine (teilweise vermeintliche) Doppelmoral in Bezug auf den gesellschaftlichen und politischen Umgang mit verschiedenen Religionsgemeinschaften in Deutschland. Auch wenn die islamische Religion an sich, sowie Muslim\*innen, die genauso wie Nicht-Muslim\*innen ganz unterschiedliche, teils akzeptierende, teils ablehnende Haltungen zu queeren Identitäten aufweisen, lässt sich feststellen, dass eine queerfeindliche Grundhaltung stets ein Bestandteil der ideologischen Haltung islamistischer Akteure war und ist.

Dennoch spielte dieses Thema bis 2022 in der Agitation deutschsprachiger Akteur\*innen eine eher untergeordnete Rolle, auch wenn die Ablehnung queerer Lebensentwürfe immer deutlich war. Außerhalb Deutschlands sah und sieht es durchaus anders aus, denn insbesondere islamistische

Prediger und Ideologen im arabischsprachigen Raum haben die Ablehnung und Abwertung queerer Personen seit Jahren fest in ihre Predigen integriert<sup>53</sup>.

Seither haben jedoch deutschsprachige Akteur\*innen aufgeholt und das Thema Queerfeindlichkeit (seltener explizit Transfeindlichkeit) als Mittel zur Anknüpfung an neue Zielgruppen für sich entdeckt. Diese Akteur\*innen mögen sich inhaltlich und stilistisch mitunter zwar stark unterscheiden, können jedoch alle als politisch, aber nicht gewaltanwendend beschrieben werden. Sie entfalten ihre Wirkung vorrangig über die Sozialen Medien, und greifen dabei gerne auf jene Themen zurück, die gerade politische Konjunktur haben und laden diese ideologisch auf. Ihre Äußerungen sind dabei von einem menschenfeindlichen Tenor geprägt, überschreiten jedoch nicht die Schwelle der Strafbarkeit.

Im Folgenden seien einzelne Beispiele, wie das Thema aufgegriffen wird, genannt:

In einem Video des Hannoveraner Vereins *Föderale Islamische Union*<sup>54</sup> – eine selbsternannte Interessensvertretung aller Muslime in Deutschland – stellt der Vorsitzende Marcel Krass fest, dass das Leben in der Moderne Muslime mit Fragen herausfordere, mit denen sie sich früher nicht auseinander setzen mussten, bspw. ob Muslime homosexuell sein dürften. In fast 20 Minuten differenziert er zwischen Homo-

53 Vidino, Lorenzo & Meleagrou Hitchens, Alexander. 2022. „Islamist Homophobia in the West – From Rhetoric to Violence.“ Program on Extremism at George Washington University. September 2022. <https://digitalcommons.unomaha.edu/cgi/viewcontent.cgi?article=1014&context=ncitereportsresearch>. S.5.

54 Siehe zur Förderalen Islamischen Union sowie zu Muslim Interaktiv auch die Broschüre des Landes-Demokratiezentrum Niedersachsen: Landes-Demokratiezentrum Niedersachsen. 2021. „Neue Wege finden – Aktuelle Formen Islamistischer Agitation“. Online verfügbar unter: [https://ldz-niedersachsen.de/html/download.cms?idee=146&datei=neuewege\\_mag\\_v11ansicht-146.pdf](https://ldz-niedersachsen.de/html/download.cms?idee=146&datei=neuewege_mag_v11ansicht-146.pdf)

sexualität als Neigung, die nicht zu verurteilen sei, und homosexuellen Handlungen, die der Islam klar ablehne. Denn, so Krass, der Islam definiere die Ehe als Verbindung zwischen Mann und Frau, und nur in der Ehe seien sexuelle Handlungen erlaubt. Homosexualität sei daher ebenso abzulehnen, wie andere Formen verbotener Sexualität wie Inzucht oder Sex mit Tieren<sup>55</sup>. Was zunächst als theologisch begründete Abwertung anmutet, vervollständigt Krass jedoch mit einer verschwörungsideologisch aufgeladenen Andeutung: Die Behauptung, Homosexualität wäre angeboren, wäre möglicherweise politisch gewollt, um Homosexualität als etwas Natürliches darzustellen und so moralische oder religiöse Überzeugungen gegen Homosexualität zu entkräften<sup>56</sup>. Dass ihn das Thema, trotz des Verweises auf Homosexualität als unislamisch, sehr umtreibt, zeigt Krass in weiteren sechs Videos, die allesamt 2022 erschienen sind und einen ähnlichen Duktus aufweisen<sup>57</sup>. Sachlich, zugewandt, im gelassenen Tonfall werden LSBTIAQ+-Identitäten nicht nur abgewertet, sondern auch wiederholt mit verschwörungsideologischen Andeutungen gerahmt. Wie bei anderen Themen wirkt Krass dabei zunächst nicht sonderlich radikal. Mit seinen Andeutungen, dass die Akzeptanz von Homosexualität aber möglicherweise politisch gewollt sei, sät Krass jedoch bewusst Zweifel bei seinen Zuschauer\*innen und deutet in Richtung politischer Verschwörung, ohne es deutlich anzusprechen oder gar Kampfbegriffe wie

55 Föderale Islamische Union. 2022a. „Aber es schadet doch niemand! – Islam & LGBTQ – Marcel Krass“. Video, 14.05.2022, YouTube. <https://www.youtube.com/watch?v=XpfoPQYI3-I>, ab 10:50.

56 Ebd. ab 14:30.

57 Beispielhaft seien genannt: Föderale islamische Union. 2022b. „Islam & LGBTQ – Ein Mensch ist keine Katze! – Marcel Krass“. Video <https://www.youtube.com/watch?v=zPuHXopeppE>, 24.08.2022, YouTube. oder Föderale Islamische Union. 2022c. „Islam & LGBTQ – Fragen&Antworten I – Marcel Krass. Video, Video <https://www.youtube.com/watch?v=6yAV9QeAKnw>, 08.06.2022.

„Genderlobby“ in den Mund nehmen zu müssen → zur Rolle von Verschwörungsideologien im Antifeminismus siehe insbesondere den Beitrag der Amadeu Antonio Stiftung in dieser Broschüre.

Wesentlich deutlicher äußert sich die Hamburger Gruppe *Muslim Interaktiv*, die der verbotenen *Hizb ut-Tahrir*<sup>58</sup> nahe steht. Die Gruppierung macht seit Frühjahr 2020 in den Sozialen Medien, vor allem durch aufmerksamkeitsregende Aktionen und professionell geschnittene Videos auf sich aufmerksam. Die Gruppe war zunächst vor allem auf *TikTok* aktiv, wurde jedoch im Sommer 2023 von der Plattform gesperrt; seitdem ist *Muslim Interaktiv* zwar weiterhin auf *YouTube* und *Instagram* aktiv, jedoch mit geringerer Reichweite. Ähnlich wie die *Föderale Islamische Union* greift *Muslim Interaktiv* vor allem Konflikte des Zusammenlebens in einer vielfältigen Gesellschaft auf, um sich als legitimer Fürsprecher für Muslim\*innen in Deutschland zu positionieren, wie bspw. in einem Video, in dem die Gruppe ein fiktives Interview mit *Spiegel TV* nachstellt. Die Frage „Inwiefern sehen Sie das westliche Verständnis von Familie und Verteilung von Mann und Frau kritisch?“ beantwortet der Sprecher der Gruppe zunächst mit einer rhetorischen Gegenfrage – was das westliche Verständnis überhaupt sei, denn es sei ja schon so weit gekommen, dass man von genderfluiden Identitäten spräche, was an der Realität vorbeiführe. Denn, so *Muslim Interaktiv*, Gott habe schließlich Mann und Frau geschaffen; wenn eine Gesellschaft dies nicht verstünde, sollte sie sich nicht wundern, wenn sie in die Brüche ginge. Dies wäre das Ergebnis, wenn Selbstbestimmung gewinnen würde<sup>59</sup>. Ohne es aussprechen zu müssen, suggeriert *Muslim Interaktiv* mit-

58 Mehr zu Muslim Interaktiv siehe: Potter, Nicholas. 2021. „Mit antisemitischen Viralvideos für das Kalifat.“ In: *Belltower.News*. 08.06.2021. <https://www.belltower.news/muslim-interaktiv-mit-antisemitischen-viralvideos-fuer-das-kalifat-116977/>

59 Muslim Interaktiv. 2023a. „SPIEGEL TV fragt, Muslim Interaktiv antwortet“. Video, <https://www.youtube.com/watch?v=mHpKtjwUsO0>, 22.03.2023 ab 10:34.

tels verschwörungsideologischer Anspielungen, dass eine „mächtige queere Lobby“ durch Gesetzesvorhaben wie das geplante Gesetz zur geschlechtlichen Selbstbestimmung die Gesellschaft zerstöre. Ihre Ablehnung queerer Identitäten zeigte die Gruppierung in einem anderen, mittlerweile gelöschten Video nochmals deutlicher: Das Regenbogenportal der Bundesregierung, welches kindgerechte Materialien zu den Themen sexuelle und geschlechtliche Vielfalt bereitstellt, wird als Beweis für die „kranke“ deutsche Gesellschaft bezeichnet<sup>60</sup>.

Die Gruppe *Realität Islam*, die ebenfalls der verbotenen *Hizb ut-Tahrir* nahe steht<sup>61</sup>, widmet sich in einem Video einer geplanten Kindertagesstätte in Berlin, die als Teil eines Mehrgenerationen-Hauses die positive Auseinandersetzung mit Vielfalt zum Ziel hat<sup>62</sup>. Aber laut *Realität Islam* diene sie dazu, Kleinkinder mit der sogenannten „LGBT-Agenda“ zu indoktrinieren. Es sei skandalös, dass bei diesen Themen niemand von Sexualisierung, Perversion oder Indoktrinierung spreche, während die Mehrheitsgesellschaft all diese Worte in den Mund nehme, um das Kopftuch junger muslimischer Mädchen zu verbieten. Die Mehrheitsgesellschaft solle sich fragen, ob die „extreme Liberalisierung des LGBTQ-Narratives, mit all seinen destruktiven Elementen innerhalb der Gesellschaft, der Weg in die richtige Richtung ist?“<sup>63</sup>.

.....

60 Muslim Interaktiv. 2022. „Die Bundesregierung wirbt ganz öffentlich für eine chemische Kastration“. Video, 28.10.2022 TikTok. Zuletzt aufgerufen April 2023. Der Hauptkanal der Gruppe Muslim Interaktiv auf Tiktok wurde im Juni 2023 gesperrt, das Video ist somit nicht mehr aufzufinden.

61 Mehr zu Realität Islam sowie den Strukturen der Hizb ut-Tahrir in Deutschland: Baron, Hanna. 2021. „Die Hizb ut-Tahrir in Deutschland“. In: Bundeszentrale für Politische Bildung. 21.04.2021. <https://www.bpb.de/themen/infodienst/329054/die-hizb-ut-tahrir-in-deutschland/>

62 Corino, Eva. 2022. „Berlin: Erste schwul-lesbische Kita weckt Begeisterung – und Widerstand“. 06.10.2022. <https://www.berliner-zeitung.de/mensch-metropole/kinder-erziehung-lgbti-berlin-schoeneberg-erste-schwul-lesbische-kita-weckt-begeisterung-und-widerstand-li.274067>

Durch die Nutzung von Kampfbegriffen wie „LGBTQ-Agenda“ und der Gleichsetzung von queeren Identitäten mit Perversion, bedient sich der Sprecher Taktiken, die aus dem extrem rechten Spektrum bekannt sind. Der Vergleich zur „Kopftuch-Debatte“ dient nicht einer differenzierten Auseinandersetzung mit der Diskriminierung von Musliminnen, die Kopftuch tragen, sondern vor allem der Anschlusswahlung an eine vorrangig muslimische Zielgruppe, die sich durch das Thema angesprochen fühlen könnte.

Diese Beispiele bewegen sich allesamt innerhalb des rechtlichen Rahmens der Meinungsfreiheit, und doch sind sie demokratiefeindlich, da sie auf die Abwertung einzelner Gruppen abzielen und LSBTQIA+-Personen ihre Würde absprechen. Durch die Rechtfertigung mit einer einzigen Lesart der islamischen Religion, flüchten sich die Akteur\*innen in die vermeintlich sichere Zone der demokratisch gesicherten Religionsfreiheit. Dass ihre Äußerungen nur abgeschwächte Versionen der Argumente von gewaltanwendenden Gruppierungen und ihren jeweiligen Vordenkern sind, zeigt vor allem ihre Ähnlichkeit zu anderen nicht-islamischen Gruppierungen, die queerfeindlich agieren, und die sich ebenfalls unter dem Deckmantel der Meinungs- bzw. Religionsfreiheit verstecken → siehe auch Beitrag von Rebekka Blum in diesem Band. Denn auch hier wird derzeit noch selten explizit zu Gewalt aufgerufen und Abwertung mit dem Verweis auf eine vermeintliche Kindeswohlgefährdung gerechtfertigt. Dass dabei, sowohl im islamistischen Spektrum, als auch im rechten Spektrum Verschwörungsideologien bedient werden, um Ressentiments zu verstärken, gerät dabei in den Hintergrund.

.....

63 Realität Islam. 2022. „LGBTQ-Kindergarten in Berlin?“. Video <https://www.youtube.com/shorts/x1eQ2Py3reg>, 30.10.2022.



**Die Inhalte sowie die stilistischen Merkmale der Akteur\*innen unterscheiden sich. Anstatt mit – vermeintlich – biologischen Wahrheiten zu argumentieren, werden Glaubensüberzeugungen, basierend auf der selektiven Ausdeutung religiöser Quellen, genannt, um die Ablehnung, Abwertung und Ausgrenzung von queeren Personen**

**zu rechtfertigen. Gemeinsam mit extrem rechten Akteur\*innen ist diesen islamistisch orientierten Akteur\*innen jedoch, dass sie in ihren Videos darauf abzielen, ihre Ablehnung queerer Identitäten als Brückenbauelement zu neuen Zielgruppen zu nutzen.**

Queerfeindlichkeit kann somit auch hier den Einstieg in menschenfeindliche Ideologie und den Anschluss an demokratiefeindliche Gruppierungen bedeuten. Es zählt, Queerfeindlichkeit und Antifeminismus entschlossen entgegenzutreten, egal was die vermeintliche Legitimierung ist.

## ANGST UM DIE VORMACHTSTELLUNG -

## ANTIFEMINISMUS ALS VERBINDENDE IDEOLOGIE VERSCHIEDENER POLITISCHER MILIEUS<sup>64</sup>

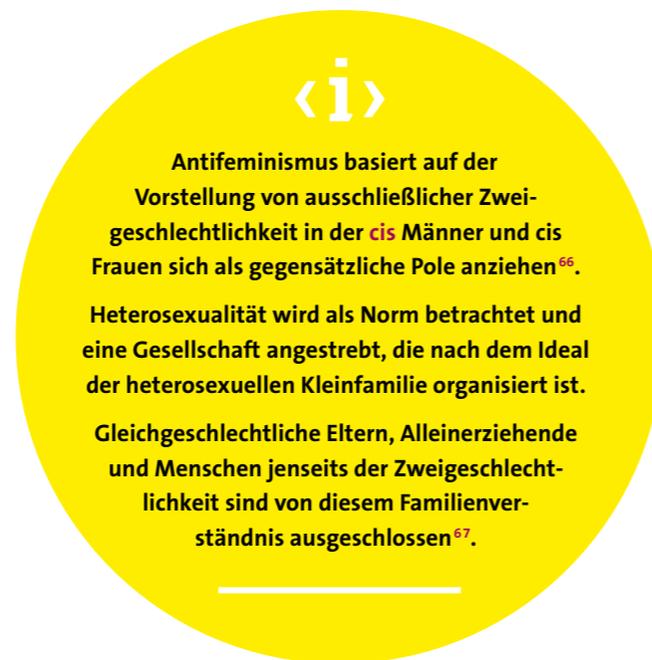
Autor\*in: Rebekka Blum

### WAS IST ANTIFEMINISMUS

Mit dem Begriff Antifeminismus lassen sich Bewegungen und Forderungen sowie Einstellungen und Verhaltensweisen beschreiben, die das Ziel haben, emanzipatorische Bewegungen, Errungenschaften und Anliegen im Bereich der Geschlechterverhältnisse und LSBTQIA\*-Lebensweisen abzuwehren, und sich dabei gegen Frauenbewegungen, feministische, emanzipatorische Anliegen und geschlechtliche sowie sexuelle Vielfalt richten. Darüber hinaus ist Antifeminismus als grundlegende Ideologie in patriarchalen Gesellschaften zu verstehen und sichert jeweils den aktuellen Status quo im Geschlechterverhältnis ab bzw. versucht idealisiert dargestellte Geschlechterverhältnisse der Vergangenheit wiederherzustellen. Dies geschieht, indem mit einer vermeintlichen Ursprünglichkeit bzw. Natürlichkeit der Geschlechterhierarchie argumentiert wird<sup>65</sup>.

.....

64 Die Autorin dankt Len Schmid für den inhaltlichen und Rechercheaustausch. Ohne Len Schmid wäre der Text nicht in dieser Form und mit diesen vielen Fakten möglich gewesen. Außerdem dankt die Autorin, allen auch nicht namentlich bekannten Personen, die im Themenfeld extreme Rechte, Antifeminismus sowie Queer- und Transfeindlichkeit auf verschiedenen Ebenen arbeiten.



.....

65 Blum, Rebekka. 2021. „Historische Kontinuitäten und Brüche im deutschen Antifeminismus“. Gender Blog (blog). 5. Oktober 2021. <https://www.gender-blog.de/beitrag/antifeminismus-deutschland-kontinuitaeten-brueche> (abgerufen am 03.05.2023).

66 Goetz, Judith. 2018. „Aber wir haben die wahre Natur der Geschlechter erkannt...“. Geschlechterpolitiken, Antifeminismus und Homofeindlichkeit im Denken der „Identitären“. In *Untergangster des Abendlandes: Ideologie und Rezeption der rechtsextremen „Identitären“*, herausgegeben von Judith Goetz, Joseph Maria Sedlacek und Alexander Winkler, 2., leicht korrigierte Auflage, 253–84. Substanz. Hamburg: Marta Press; S. 258.

67 Lang, Juliane. 2017. „Feindbild Feminismus. Familien- und Geschlechterpolitik in der AfD“. In *AfD & FPÖ. Antisemitismus, völkischer Nationalismus und Geschlechterbilder*, herausgegeben von Stephan Grigat, 61–78. Baden-Baden: Nomos.; S. 63.

### ANTIFEMINISMUS ALS VERBINDENDE IDEOLOGIE

In seinen Ausprägungen hat Antifeminismus viele Gesichter: Konservative bis reaktionäre Journalist\*innen, selbsternannte Männerrechtler\*innen, christliche Fundamentalist\*innen oder extrem rechte Akteur\*innen<sup>68</sup>, um nur einige zu nennen. Dies gelingt, da antifeministische Mobilisierungen und binäre Vorstellungen von Geschlecht eine „Scharnierfunktion“ einnehmen<sup>69</sup> bzw. als Türöffner<sup>70</sup> in die extreme Rechte fungieren.

Die spektrumsübergreifende Mobilisierung verschiedener politischer Akteur\*innen zeigte sich eindrücklich anhand der Mobilisierungen rund um die Überarbeitung des Bildungsplans von Baden-Württemberg 2014/15, aus denen die Initiative *Demo für alle* hervorging<sup>71</sup>. Gegen die geplante Neufassung des Bildungsplans, der zum Ziel hatte die Akzeptanz sexueller Vielfalt als Querschnittsthema im Unterricht zu verankern, formierte sich ab Ende 2013 antifeministischer Protest. In einer von knapp 200.000 Personen unterschriebe-

.....

68 Wittenius, Marie. 2022. „The transnational anti-gender movement in Europe“. *gwi-boell.de - Feminism and Gender Democracy* (blog). 3. Februar 2022. <https://www.gwi-boell.de/en/2022/02/03/the-transnational-anti-gender-movement-europe>

69 Lang, Juliane, & Peters, Ulrich. 2015. „Anti-feministische Geschlechter- und Familienpolitiken von Rechts“. Herausgegeben von MBT Hamburg. *Monitoring (Extrem) rechte Strukturen und das zivilgesellschaftliche Gegenengagement* 4: 4–8; S. 6.

70 Blum 2021.

71 Der Name „Demo für alle“ ist angelehnt an die Proteste gegen die Öffnung der Ehe für gleichgeschlechtliche Paare in Frankreich 2013 unter dem Namen „Manif pour tous“ („Demo für alle“), an denen sich hunderttausende Menschen beteiligten (vgl. Schmincke, Imke. 2015. „Das Kind als Chiffre politischer Auseinandersetzungen am Beispiel neuer konservativer Protestbewegungen in Frankreich und Deutschland“. In *Anti-Genderismus: Sexualität und Geschlecht als Schauplätze aktueller politischer Auseinandersetzungen*, herausgegeben von Sabine Hark und Paula-Irene Villa, 93–109. *Gender studies*. Bielefeld: Transcript.; S. 96)

nen Online-Petition gegen den Bildungsplan wurde aus der hohen Suizidrate queerer Jugendlicher abgeleitet, dass Homosexualität eine gefährliche Lebensweise sei, anstatt die fehlende gesellschaftliche Akzeptanz für psychische Probleme und Depressionen queerer Jugendlicher als verantwortlich anzuerkennen. Darüber hinaus gab es Demonstrationen in Stuttgart, bei denen sich bis zu 2.000 Menschen, insbesondere aus dem christlich-konservativen bis christlich-fundamentalistischen Milieu, aber auch klassische rechte Akteur\*innen wie Anhänger\*innen von NPD und der Identitären Bewegung sowie des neugegründeten Landesverbands der AfD, beteiligten<sup>72</sup>. In der Pandemie vernetzten sich Akteur\*innen der *Demo für alle* mit Akteur\*innen aus dem Spektrum der Pandemieeugner\*innen, insbesondere der Initiative *Eltern stehen auf*. Gemeinsamer Bezugspunkt war das strategische Sprechen „im Namen der Kinder“, auf das im Folgenden weiter eingegangen wird<sup>73</sup>. Mittlerweile legt die *Demo für alle* ihren Schwerpunkt auf transfeindliche Mobilisierungen und die Vernetzung mit weiteren antifeministischen und transfeindlichen Organisationen.

.....

72 Teidelbaum, Lucius. 2015. „Kein Bildungsplan unter der Ideologie des Regenbogens‘ Homo- und Transphobie Straßenproteste gegen den Entwurf eines neuen Bildungsplans ins Stuttgart“. In *Unheilige Allianz. Das Geflecht von christlichen Fundamentalisten und politisch Rechten am Beispiel des Widerstands gegen den Bildungsplan in Baden-Württemberg*, herausgegeben von Lucie Billmann, 6–15. Reihe antifaschistischer Texte. Stuttgart: Rosa-Luxemburg-Stiftung.

73 Blum, Rebekka & Schmid, Len. 2021. „Antifeminismus und Pandemie-Leugnung“. In *Bund demokratischer WissenschaftlerInnen. BdWi (Hrsg.). Nach der Krise. Vor der Krise? Die Coronapandemie und ihre Folgen*, 13–16. Forum Wissenschaft. [https://www.bdwi.de/forum/archiv/themen/gesund/www.nzz.ch/nachrichten/forschung\\_%20und\\_technik/doch\\_kein\\_depressionsgen\\_1.2865421.html%3C/www.uni-leipzig.de/fileadmin/ui/Dokumente/10937057.html](https://www.bdwi.de/forum/archiv/themen/gesund/www.nzz.ch/nachrichten/forschung_%20und_technik/doch_kein_depressionsgen_1.2865421.html%3C/www.uni-leipzig.de/fileadmin/ui/Dokumente/10937057.html)

## ZENTRALE DISKURSE: SCHUTZ...

Antifeministische Akteur\*innen konstruieren oftmals eine Bedrohung, die in ihren Augen von queeren und feministischen Bewegungen und Forderungen ausgeht. Sie sehen etwa durch Forderungen nach mehr Gerechtigkeit und Gleichstellung ihre eigenen Privilegien in Gefahr, weshalb sich Antifeminismus auch als „Angst um die Vormachtstellung“<sup>74</sup> beschreiben lässt.

### ... DER MEHRHEIT VOR EINER MINDERHEIT

Typisch für antifeministische Proteste wie die *Demo für alle* ist, dass sie hinter gleichstellungspolitischen und vielfaltsakzeptierenden Ansätzen eine „Homo-“ oder auch „Gender-Lobby“ vermuten und erklären, dass entsprechende Forderungen lediglich von einer winzigen Minderheit kämen. Darauf aufbauend behaupten sie, dass ihre eigenen homofeindlichen Positionen mittlerweile von einer kleinen Minderheit diskriminiert würden – die Minderheit würde die Mehrheit unterdrücken und gängeln: „Wir fühlen uns als heterosexuelle Mehrheit diskriminiert. Eltern, hier geht es um Leben und Tod!“<sup>75</sup>.

Offensichtlich haben sie Sorge, dass Heterosexualität als ausschließliche und unhinterfragte Norm brüchig wird und stellen stattdessen Gleichstellungsprojekte als Verschwörung gegen die Interessen der Mehrheit dar<sup>76</sup>.

74 Blum, Rebekka (2019): Angst um die Vormachtstellung. Zum Begriff und zur Geschichte des deutschen Antifeminismus. Hamburg: Marta Press.

75 Zitiert nach Teidelbaum 2015, S.8.

76 Ebd.

In diese Denkweise passt auch die insbesondere von selbsternannten Männerrechtler\*innen verbreitete Vorstellung, dass Feminismus zu einer „Femokratie“ (d.h. einer feministischen Diktatur) geführt habe, in der cis Frauen alleinig auf Grund ihrer Sexualität Macht über cis Männer ausüben würden. Diese seien aufgrund der verweichelten (feministischen) Erziehung nicht mehr fähig, sich dieser Diktatur zu erwehren<sup>77</sup>. Im Zuge von gleichstellungspolitischen Maßnahmen wie dem Gender Mainstreaming wird regelmäßig auch seitens einflussreicher Journalist\*innen von „Umerziehung“ oder „Erziehung zum neuen Menschen“ gesprochen<sup>78</sup>.

### ... VON CIS FRAUEN

Darüber hinaus instrumentalisieren rechte und antifeministische Akteur\*innen wie die *Identitäre Bewegung* mit dem Slogan „Schützt unsere Frauen“ Fälle sexualisierter Gewalt etwa nach der Silvesternacht von Köln 2015/16 auf eine rassistische Art und Weise. Hier findet deutlich eine Externalisierung (sexualisierter) Gewalt auf migrantische, cis Männer statt, die mit Forderungen nach einer strengeren Asylpolitik und dem Schließen der EU-Außengrenzen verknüpft werden<sup>79</sup>. Längst erkämpfte Werte wie Gleichberechtigung müssten vor einem vermeintlich rückständigen

77 Haas, Julia. 2020. „Antifeminismus und seine Rolle in der neurechten Erzählung des ‚Großen Austauschs‘“. In Überblick. Zeitschrift des Informations- und Dokumentationszentrums für Antirassismusbearbeitung in Nordrhein-Westfalen, herausgegeben von IDA-NRW, Rechte Frauen\* und Frauen\*Rechte? Antifeminismus in der extremen Rechten: 6–9. Düsseldorf.

78 Baader, Meike Sophia. 2020. „Neue Rechte – ‚Umerziehung‘, ‚Genderideologie‘ und ‚Frühsexualisierung‘ – Kampfbegriffe in einem neuen Kulturkampf. Erziehungswissenschaftliche Themen im Fokus von Populismus und Neuer Rechter“.

79 Goetz 2018, S. 255.

Islam verteidigt und geschützt werden, so die Argumentation. Neben der extrem rechten Gruppierung der *Identitären Bewegung* versuchten auch andere das Thema für sich zu nutzen und organisierten 2018 einen sogenannten „Frauenmarsch aufs Kanzleramt“ (oder versammelten sich ab dem selben Jahr in der Initiative *Kandel ist überall*<sup>80</sup>). Dabei ist hinlänglich bekannt, dass die größte Gefahr, Opfer sexualisierter Gewalt zu werden, im sozialen Nahbereich besteht und von den Betroffenen bekannten Täter\*innen ausgeht – dies belegen nationale wie internationale Studien<sup>81</sup>. Dass es bei Forderungen wie „Schützt unsere Frauen“ vor allem um eine rassistische Vereinnahmung geht, zeigt sich auch daran, dass oftmals dieselben Akteur\*innen die Istanbul-Konvention ablehnen, die den Schutz von Frauen vor (häuslicher) Gewalt zum Ziel hat<sup>82</sup>. Die Istanbul-Konvention sei Resultat feministischer Ideologie und unterlaufe Ehe und Familie<sup>83</sup>, so diese Akteur\*innen.

80 AK FE.IN. 2019. Frauen\*rechte und Frauen\*hass: Antifeminismus und die Ethnisierung von Gewalt. 1. Auflage. Berlin: Verbrecher Verlag.

81 Schröttle, Monika; Habermann, Julia; Mollard, Blandine; & Jolanda Reingarde. 2017. „Gender Equality Index 2017 – Measurement Framework of Violence against Women in the EU. European Institute for Gender Equality (EIGE)“. <https://eige.europa.eu/publications/gender-equality-index-2017-measurement-framework-of-violence-against-women>

82 Zacharenko, Elena. 2020. Anti-gender mobilisations in Europe. Study for policy makers on opposition to sexual and reproductive health and rights (SRHR) in European institutions. S. 21.

83 Chołuj, Bożena. 2021. „Gender und LGBTQ: Unbekannte Begriffe als Machtinstrumente in Polen“. In Anti-Genderismus in Europa: Allianzen von Rechtspopulismus und religiösem Fundamentalismus: Mobilisierung, Vernetzung, Transformation, herausgegeben von Sonja Angelika Strube, 147–60. Edition Politik, Band 100. Bielefeld: Transcript. S. 158.

### ... VON KINDERN

Ein besonderer Fokus antifeministischer Rhetorik liegt in den letzten Jahren auf der vermeintlichen Gefährdung des Kindeswohls und der Forderung nach dem Schutz von Kindern vor gleichstellungspolitischen Maßnahmen und vielfaltsakzeptierenden Ansätzen. Mittels des Kampfbegriffs „Frühsexualisierung“ werden kindgerechte, pädagogische Ansätze der sexuellen Bildung diffamiert, die eigentlich das Ziel haben, ein positives Selbstwertgefühl zu stärken, Schamgefühle abzubauen und die Entwicklung einer verantwortungsvollen, selbstbestimmten Sexualität und das Erkennen sexualisierter Gewalt und Möglichkeiten, sich zur Wehr zu setzen, zu stärken<sup>84</sup>. Akteur\*innen der *Demo für alle* argumentierten etwa mit einer vermeintlichen Kindeswohlgefährdung durch sexualpädagogische Ansätze der Vielfalt und rücken queere Lebensweisen in die Nähe von sexualisierter Gewalt gegen Kinder<sup>85</sup>.

84 Goetz, Judith & Stefanie Meyer. 2019. „Mit Gott und Natur gegen geschlechterpolitischen Wandel. Ideologie und Rhetoriken des rechten Antifeminismus“. In Rechtsextremismus. herausgegeben von Forschungsgruppe Ideologien und Politiken der Ungleichheit – FIPU, 3:205–47. Wien: Mandelbaum S. 208.

85 Schmincke, Imke. 2018. „Von bedrohten Kindern und besorgten Eltern - Wie Kinder und Kindeswohl in rechtspopulistischen Argumentationen instrumentalisiert werden“. gwi-boell.de – Feminism and Gender Democracy (blog). 19. Februar 2018. <https://www.gwi-boell.de/de/2018/02/19/von-bedrohten-kindern-und-besorgten-eltern-wie-kinder-und-kindeswohl-rechtspopulistischen>.

Im Namen des Kindeswohls lassen sich verschiedenste Akteur\*innen im gemeinsamen Feindbild „Vielfaltsakzeptanz“ finden. Seitens der Initiative *Elternaktion*, die der *Demo für alle* nahesteht, wurde etwa eine „Gegen-Broschüre“ herausgegeben, die vor einem „Transgender-Hype“ warnt<sup>86</sup> und damit aktuelle transfeindliche Mobilisierungen vorbereitete. Eine vermeintliche Kindeswohlgefährdung hat dabei eine anschlussfähige und mobilisierende Funktion:

„Das Argument, Kindeswohl/Sorge um Kinder, wirkt immer. Es sichert Aufmerksamkeit, verleiht Glaubwürdigkeit und vor allem moralisches Gewicht. Kinder repräsentieren in dieser Bezugnahme Unschuld und Bedürftigkeit.“<sup>87</sup>

In Bezug auf aktuelle Entwicklungen betont die Erziehungswissenschaftlerin Meike Sophia Baader, dass es dabei weniger „[u]m die Kinder geht [...], sondern um Mobilisierungsmöglichkeiten gegen sexuelle Vielfalt, für Homophobie und einen neuen antifeministischen Familialismus. Verteidigt wird dabei eine bestimmte Vorstellung vom Kind als rein, unschuldig und heilig, die in vielen Milieus verbreitet ist und die Funktion eines Mythos und damit der Rückbindung an eine Sphäre des Heiligen hat.“<sup>88</sup>

Der Slogan „Schützt unsere Kinder“ erinnert darüber hinaus in seiner Rhetorik an die Forderung „Schützt unsere Frauen“ – ein, wie oben gezeigt, von rechten Akteur\*innen wie der *Identitären Bewegung* strategisch genutzter Slogan um Fälle von sexualisierter Gewalt gegen Frauen rassistisch aufzuladen. *Weiß*e cis Männer werden hingegen als Beschützer von (*weißen*) cis Frauen und Kindern dargestellt. Diese rhetorisch hergestellte Ordnung entspricht dem anti-

.....

86 Idea 2021. „Kinder und Jugendliche vor ‚Transgender-Hype‘ schützen“. idea. Klar. Konkret. Christlich (blog). 9. Juli 2021. <https://www.idea.de/artikel/kinder-und-jugendliche-vor-transgender-hype-schuetzen>

87 Schmincke 2015, S. 93.

88 Baader 2020, S. 144f.

feministischen Weltbild, das nicht nur als binäre Aufteilung zwischen cis Mann und cis Frau, sondern als eine Trias zu verstehen ist: Der Mann gilt als für die Öffentlichkeit zuständiges politisches Subjekt, der die Frau, die im privaten Raum bleiben soll und die Kinder, die (noch) nicht als vollwertige politische Subjekte gelten, beschützt<sup>89</sup>.

### AKTUELLER SCHWERPUNKT: TRANSEINDLICHKEIT

Aktuell äußert sich Antifeminismus besonders drastisch anhand transfeindlicher Debatten. In Deutschland ist ein Ausgangspunkt transfeindlicher Mobilisierungen das zum 1.11.2024 gültige Selbstbestimmungsgesetz, welches den Zugang zu einer selbstgewählten Änderung des Vornamens und des Personenstands erleichtert und das mehrfach als verfassungswidrig eingestufte sogenannte Transsexuellengesetz (TSG) abgelöst hat<sup>90</sup>. Besonders auffällig ist, dass in aktuellen transfeindlichen Debatten auch sich als feministisch verstehende Personen im Namen des (vermeintlichen) Schutzes von cis Frauen und Kindern transfeindliche Argumente vorbringen. So beschreibt Annette Vanagas, dass im Zuge dieser Debatte, ausgehend von Akteur\*innen wie der Zeitschrift *EMMA*, der Grünen Politikerin Eva Engelken, dem Psychologen Alexander Korte und der Doktorandin der Meeresbiologie Marie-Luise Vollbrecht eine Desinformations-

.....

89 Blum, Rebekka. 2021. „Antifeminismus in der Corona-Pandemie und der Pandemie-Leugner:innen-Szene“. In *QUERVERBINDUNGEN* Das verschwörungsideologische Spektrum in Niedersachsen. Einschätzungen – Erfahrungen – Handlungsempfehlungen, herausgegeben von Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus für Demokratie Niedersachsen, 32–35. Verden (Aller).

90 Auch wenn der Prozess des Gesetzgebungsverfahrens sehr langwierig und zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abgeschlossen ist, zeigt sich, dass das geplante Selbstbestimmungsgesetz ausschließlich den geschlechtlichen Personenstandswechsel vor dem Standesamt regeln soll, welcher – nunmehr ohne die im derzeit noch bestehenden Transsexuellengesetz (TSG) noch vorgeschriebenen psychologischen Gutachten und die lange Zeit noch vorgeschriebenen genitalangleichenden Operation möglich wird.

kampagne entstand, die anhand von Polemisierungen und Falschbehauptungen im Sinne einer „Moralischen Panik“ zu einer Polarisierung der gesellschaftlichen Debatte führte<sup>91</sup>. International, vor allem in den USA sind transfeindliche Mobilisierungen zu beobachten, die sich auch in konkreten Gesetzen und Einschränkungen des Zugangs etwa zu medizinischer Versorgung für trans Personen äußern. Allein von Januar bis Mitte Februar 2023 wurden in den USA 150 Gesetzgebungen eingereicht, die sich speziell gegen trans Personen richten<sup>92</sup>.

### SCHUTZ VON CIS KINDERN

Auch in diesen transfeindlichen und antifeministischen Mobilisierungen lassen sich die oben beschriebenen Schutz-Diskurse erkennen. Der Ausgangspunkt dieser Mobilisierungen ist die Vorstellung, es gebe ausschließlich zwei biologisch begründete Geschlechter. Die Lebensrealität und Existenz insbesondere von trans, inter und/oder nicht-binären Personen wird damit geleugnet. Insbesondere sich als feministisch verstehende Akteur\*innen behaupten fälschlicherweise, dass viele transmaskuline Personen, also Menschen, denen bei der Geburt das weibliche Geschlecht zugeordnet wurde, deswegen transitionieren würden, um gesellschaftlich verankertem Sexismus zu entfliehen. Eine sehr detaillierte Richtstellung und Argumentationshilfe zu diesen und weiteren

.....

91 Vanagas, Annette. 2023. „Trans\*im Visier der Querfront. Ein Kommentar.“ Gender Blog (blog). 28. März 2023.

<https://www.gender-blog.de/beitrag/trans-im-visier-der-querfront.;>

„Wandelt sich das Geschlechterverhältnis von trans\* Jugendlichen wirklich?“ 2022. Queer.de (blog). 16. August 2022. [https://www.queer.de/detail.php?article\\_id=42936](https://www.queer.de/detail.php?article_id=42936)

92 Human Rights Campaign .2023. „Human Rights Campaign Working to Defeat 340 Anti-LGBTQ+ Bills at State Level Already, 150 of Which Target Transgender People – Highest Number on Record“. 15. Februar 2023. <https://www.hrc.org/press-releases/human-rights-campaign-working-to-defeat-340-anti-lgbtq-bills-at-state-level-already-150-of-which-target-transgender-people-highest-number-on-record>

transfeindlichen Narrativen findet sich in der Broschüre „Soll Geschlecht jetzt abgeschafft werden“<sup>93</sup>, die vom *Bundesverband Trans\* (BVT)* und dem *Lesben- und Schwulenverband (LSVD)* herausgegeben wurde. In diesem Zusammenhang wird auch die in den jüngsten Jahren verstärkte Sichtbarkeit von trans Personen als ein „Transgender-Kult“<sup>94</sup> dargestellt. Entgegen dieser insgesamt in transfeindlichen Debatten virulenten Behauptung kommt eine Studie in den USA zu dem Ergebnis, dass etwa in den USA die Zahl der sich als trans oder „gender diverse“ identifizierenden Jugendlichen von 2017 bis 2019 abnahm<sup>95</sup>. Diese Daten ignorierend, werden im vermeintlich feministischen Duktus seitens der Initiative *Lasst Frauen sprechen*, die sich insbesondere auf transfeindliche Debatten fokussiert, trans Personen unterstützende Angebote als „Gehirnwäsche“ oder im klassisch antifeministischen Duktus als „Umerziehung“ dargestellt, und trans Identität mit Traumata und generell psychischen Problemen in Verbindung gebracht<sup>96</sup>. Vergleichbar zu den Mobilisierungen gegen den Bildungsplan von Baden-Württemberg, die die hohe Suizidrate queerer Jugendlicher als Ausdruck einer gefährlichen Lebensweise darstellten, wird hier aus der gesellschaftlichen Diskriminierung von trans Personen eine Warnung abgeleitet, offen trans zu leben:

.....

93 Humpfer, Kalle, Koenig Gabriel\_NoX, & Ulrich Markus. 2022. „Soll Geschlecht jetzt abgeschafft werden? 12 Fragen und Antworten zu Selbstbestimmungsgesetz & Trans\*Geschlechtlichkeit“. Berlin. [https://www.bundesverband-trans\\*.de/wp-content/uploads/2023/02/soll-geschlecht-jetzt-abgeschafft-werden-ONLINE\\_Version-Okt-22.pdf](https://www.bundesverband-trans*.de/wp-content/uploads/2023/02/soll-geschlecht-jetzt-abgeschafft-werden-ONLINE_Version-Okt-22.pdf)

94 Lasst Frauen sprechen, Hrsg. 2023. „WEGWEISER AUS DEM TRANSGENDERKULT ELTERNRATGEBER“. <https://lasst-frauen-sprechen.de/wp-content/uploads/2023/03/wegweiser-aus-transgenderkult-web.pdf>

95 „Wandelt sich das Geschlechterverhältnis von trans Jugendlichen wirklich?“ 2022. Queer.de. (blog). 16. August 2022. [https://www.queer.de/detail.php?article\\_id=42936](https://www.queer.de/detail.php?article_id=42936)

96 Lasst Frauen sprechen (2023), S. 6.

„Langfristig haben sie eine schlechte Prognose (psychisch, Job, Armut). Es ist wichtig, die Destruktivität dieses Kults zu verstehen. Der Kult ist eine systematische und geplante Gehirnwäsche der Kinder und der Gesellschaft zum Zweck der Erreichung politischer und finanzieller Ziele. Um ein Wachstumsmarkt zu sein, muss diese Ideologie an immer mehr Menschen verkauft werden.“<sup>97</sup>

In diesem Zitat wird überdies die weiter oben bereits beschriebene Nähe antifeministischer bzw. transfeindlicher Mobilisierungen mit Verschwörungserzählungen deutlich. Hinter der vermeintlichen „Trans-Lobby“ werden mindestens latent antisemitisch verdeckte kapitalistische Interessen vermutet → siehe auch Beitrag der Amadeu Antonio Stiftung in dieser Broschüre.

Die Existenz von trans Personen wird geleugnet, wenn Eltern empfohlen wird: „Nutze keine neuen Namen oder neue Pronomen! Sie müssen mit dir in der Realität verankert bleiben.“<sup>98</sup> bzw. „Ich sagte immer ‚Ich weiß, du glaubst, du bist ein Junge.‘ Das muss schwer sein, aber ich glaube das nicht“.<sup>99</sup> Eine weitere Nähe zu klassischen antifeministischen Diskursen zeigt sich in der Ablehnung öffentlicher Bildungseinrichtungen, die als zentrale Orte des „Transgender-Hypes“ dargestellt werden. Im Zuge dessen wird etwa empfohlen: „Du kannst deine Tochter von der Schule abmelden, mit ihr umziehen, ihr Internet/Handynutzung verbieten, sie aus dem Sportverein abmelden.“<sup>100</sup> Damit wird einerseits an Forderungen insbesondere christlich-fundamentalistischer Akteur\*innen angeschlossen, die schon lange fordern, die Schulpflicht in Deutschland abzu-

.....

97 Lasst Frauen sprechen (2023), S. 5.

98 Ebd. S. 33.

99 Ebd. S. 32.

100 Ebd. S.21.

schaffen, um gesellschaftliche Einflüsse auf die Erziehung, insbesondere bzgl. sexueller Aufklärung, zu verhindern. Andererseits wird damit empfohlen, das Kind zu isolieren und damit unterbunden, dass außerfamiliäre unterstützende Angebote wahrgenommen werden können, was für trans und/oder nicht-binäre Kinder eine enorme psychische Belastung darstellen kann. Darüber hinaus wird Druck auf Lehrer\*innen, die trans Kinder und Jugendliche unterstützen, ausgeübt, und diese als gefährlich dargestellt<sup>101</sup>, was dazu führen kann, dass Hilfsangebote und unterstützende Pädagog\*innen weniger werden. Ähnliche Strategien – insbesondere die Verunsicherung von Pädagog\*innen – verfolgen auch die *Demo für alle* und ihnen nahestehende Initiativen wie die *Elternaktion* mit ihren Mobilisierungen gegen angebliche „Frühsexualisierung“ und pädagogische Ansätze der Vielfalt. So ruft die *Elternaktion* etwa auf ihrer Website dazu auf, Erfahrungen mit Angeboten emanzipatorischer sexueller Bildung zu veröffentlichen<sup>102</sup>, was als Einschüchterung von Pädagog\*innen gewertet werden kann. Auch die antifeministische Initiative *Demo für alle* agiert in jüngster Zeit deutlich transfeindlich. So verbreitet die *Demo für alle* den gängigen Mythos, cis Kinder könnten durch das Wissen über Transgeschlechtlichkeit ‚trans werden‘. Das verdeutlicht sich auch anhand eines im *Telegram*-Kanal der *Demo für alle* am 29.04.2022 verbreiteten comicartigen Bildes. Auf diesem sind Kinder zu sehen, die auf einer Bank sitzen, ein Handy in der Hand halten und sich offenbar über Transgeschlechtlichkeit informieren. Darunter ist ein anderes Bild der gleichen Kinder danach zu sehen, die plötzlich eine andere Erscheinung haben, die nahelegt, dass das geschlechtliche Auftreten der Personen sich gewandelt habe.

.....

101 Ebd. S.20.

102 Elternaktion. o. J. „Queere Bildung“. <https://elternaktion.com/aufklaerungsprojekte-und-workshops/>

Das Bild fragt: „Transgender-Hype sozial ‚ansteckend‘?“<sup>103</sup>. Die dahinterstehende Idee: Durch die mediale Beeinflussung werden cis Kinder geschlechtlich verunsichert und so trans. Solche Narrative von „Ansteckung“ aufgrund einer verstärkten Sichtbarkeit und Akzeptanz vormals diskriminierter Personengruppen, waren früher vor allem in homo-feindlichen Debatten zu finden, die Homosexualität als ansteckend darstellten<sup>104</sup>.

### SCHUTZ VON CIS FRAUEN

Anders, als es von Expert\*innen etwa im Bereich partnerschaftliche Gewalt bewertet wird<sup>105</sup>, unterstellen viele transfeindliche Akteur\*innen, dass transweibliche Personen Männer seien, die lediglich das Ziel hätten, in Frauenschutzzräumen einzudringen oder Quotenregelungen zu missbrauchen und damit Gleichstellungspolitik ad absurdum zu führen. Auf diese Behauptung hat sich insbesondere die Initiative *Lasst Frauen sprechen* fokussiert und eine ganze Broschüre veröffentlicht, die vor trans Frauen in Frauenräumen warnt<sup>106,107</sup>. Eben jene Broschüre wurde im September 2023 von der Prüfstelle für jugendgefährdende Medien der Bundeszentrale für Kinder- und Jugendmedienschutz als jugendgefährdend eingestuft<sup>108</sup>. Andere Akteur\*innen aus diesem transfeindlichen Spektrum warnen in ähnlicher Weise vor einer „Invasion von Männern in Lesbenräu-

.....

103 DEMO FÜR ALLE. 2022. „Transgender-Hype sozial ‚ansteckend‘?“ Demo für alle - Telegramm (blog). 29. April 2022. Transgender-Hype sozial ‚ansteckend‘?, abrufbar unter: <https://t.me/s/demofueralle/804>

104 Vanagas 2023.

105 Frauenhauskoordinierung e.V. 2022. „Gewaltschutz für ALLE Frauen: Positionierung von Frauenhauskoordinierung e.V. zu aktuellen Debatten um geschlechtliche Selbstbestimmung & Frauenschutzzräume“. [https://www.frauenhauskoordinierung.de/fileadmin/redakteure/Publikationen/Stellungnahmen/2022-09-08\\_FHK\\_Positionierung\\_GewaltschutzTransInterNicht-Binaer.pdf](https://www.frauenhauskoordinierung.de/fileadmin/redakteure/Publikationen/Stellungnahmen/2022-09-08_FHK_Positionierung_GewaltschutzTransInterNicht-Binaer.pdf)

me[n]“<sup>109</sup>. Auch in linken Publikationen wie der *Jungle World* werden trans Frauen als sexuelle Aggressorinnen dargestellt, die Frauenschutzzräume unsicher machen würden oder cis Frauen zum Sex drängen wollen, wie zahlreiche (ehemalige) Autor\*innen der Zeitung im März 2023 in einem offenen Brief kritisierten<sup>110</sup>. Der oftmals geforderten vermeintlich notwendigen Ausgrenzung von trans Frauen aus Frauenschutzzräumen widersprechen jedoch Expert\*innen, die in diesem Bereich arbeiten. So veröffentlichte etwa der bundesweit aufgestellte *Frauenhauskoordinierung e.V.* einen offenen Brief, in dem er erklärte: „Auch Personen, die sich als trans\*, inter\* oder geschlechtlich nicht-binär verorten, sind in besonders hohem Maße durch geschlechtsbezogene Gewalt gefährdet und von ihr betroffen.“ Und weiter:

„Ob ein bestimmtes Frauenhaus für eine gewaltbetroffene Frau und ihre Kinder in der jeweiligen Situation die adäquate Anlaufstelle ist und passende Unterstützung bieten kann, wird von den Fachkräften vor Ort stets im Einzelfall entschieden. Dies gilt unterschiedslos für die Aufnahme von cis Frauen wie von trans\* Frauen oder nicht-binären Men-

.....

106 Lasst Frauen sprechen 2023.

107 Interessanterweise gibt es den Mythos der Gefährdung von Frauenschutzzräumen durch sexuell übergriffige Personen seit der Existenz von Frauenhäusern. In den 1980er Jahren bezog sich dieses Angstbild jedoch auf lesbische Frauen und ihnen wurde, wie in einem Artikel in der Bild unterstellt, in Frauenschutzzräumen einzudringen, um sexuell übergriffig zu sein. Cordes, Beate. 1984. „Was Frauen im Frauenhaus erleben“, 23. Oktober 1984.

108 Klein, Jeja 2023. Prüfstelle indiziert Anti-Trans-Handreichung, in: Queer.de, unter: [https://www.queer.de/detail.php?article\\_id=46985](https://www.queer.de/detail.php?article_id=46985)

109 Duwe, Rona 2023. „Mut ruft überall Mut hervor – Rede zur Demonstration am 4.3.23 in München“. Lasst Frauen sprechen. blog. 12. März 2023. <https://lasst-frauen-sprechen.de/mut-ruft-ueberall-mut-hervor-rede-zur-demonstration-am-4-3-23-in-muenchen/>

110 Know, Anna, Cluthe-Simon, Babsi & Wilpert, Bettina .2023. „Linke streben keine „natürliche“ Gesellschaft an, sondern eine befreite“. <https://www.tumblr.com/offenerbriefjungleworld/712236533316501504/offener-brief-von-ehemaligen-autorinnen-der?source=share>

schen. [...] Auf das Urteilsvermögen dieser erfahrenen und qualifizierten Fachkräfte zu vertrauen, ist nicht zuletzt eine Frage des Respekts vor der professionellen Arbeit, die Frauenhäuser seit Jahrzehnten für den Gewaltschutz von Frauen leisten.“<sup>111</sup>

Auch anhand dieser transfeindlichen Debatten zeigen sich die milieuübergreifenden Mobilisierungen. So äußern sich auch *AfD*-Politiker\*innen in Bezug auf trans Themen nur vermeintlich frauenfreundlich, wenn etwa Beatrix von Storch im Februar 2022 in einer Bundestagsdebatte die *Grünen*-Abgeordnete Tessa Ganserer transfeindlich beleidigte und als Mann darstellte, der einer cis Frau den Platz im Parlament wegnehme<sup>112</sup>. Gleichzeitig positioniert sich die besagte *AfD*-Politikerin etwa gegen die Istanbul-Konvention<sup>113</sup> – einer europäischen Strategie zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen.

## AUSBLICK

Die Ausführungen haben die Scharnierfunktion antifeministischer und insbesondere transfeindlicher Debatten verdeutlicht. Ein klassischer antifeministischer Akteur\*innenkreis wird bei diesem Thema noch um einige sich als feministisch verstehende Personen und Initiativen ergänzt. Der Artikel macht deutlich, dass dabei auf klassisch antifeministische Rhetoriken wie den vermeintlichen „Schutz von (cis) Frauen und Kindern“ zurückgegriffen wird. In den USA hat dies bereits dazu geführt, dass notwendige medizinische Gesundheitsversorgung für trans Personen in einigen Bundesstaaten nicht mehr zugänglich ist, was langfristig zu einer deutlichen Verschlechterung der Lebenssituation von trans Personen bis hin zu Suizid führen kann/wird. Darüber hinaus bereiten die kontinuierlichen trans- und queerfeindlichen Angriffe im medialen und politischen Raum einen Nährboden für zunehmende tätliche Angriffe gegen queere Personen und Veranstaltungen wie den *Christopher Street Day* (CSD). Bei solch einem Angriff auf dem CSD Münster im August 2022 wurde der trans Mann Malte C., als er zwei lesbischen Demobesucher\*innen, die vom Täter queerfeindlich beschimpft wurden, zur Hilfe eilte, so schwer verletzt, dass er an seinen Verletzungen starb.

International gab es 2022 mit tödlichen Angriffen auf queere Bars etwa in Oslo, Bratislava und Colorado Springs zunehmend explizit queerfeindliche Terroranschläge. Das *Lemkin Institute for Genocide Prevention* warnt mit Bezug auf aktuelle transfeindliche Gesetzgebungen in den USA seitens der Republikanischen Partei, auch hier oftmals im Namen des „Schutzes von cis Frauen und Kindern“, vor Transfeindlichkeit als faschistische und genozidale Ideologie<sup>114</sup>. Die Ausführungen machen deutlich, dass es notwendig ist, Antifeminismus und Transfeindlichkeit ernst zu nehmen und Betroffene zu unterstützen.

111 Frauenhauskoordination e.V. 2022.

112 Henkel, Sabine. 2022. „Von Storch empört mit Aussagen über Ganserer“. Tagesschau (blog). 17. Februar 2022. <https://www.tagesschau.de/inland/storch-ganserer-101.html>

113 Storch, Beatrix von. 2021. „Austritt der Türkei aus Istanbul-Konvention“. 2. Juli 2021. <https://www.afd.de/beatrix-von-storch-austritt-der-tuerkei-aus-istanbul-konvention/>

114 Lemkin Institute for Genocide Prevention. 2022. „Lemkin Institute Statement on the Genocidal Nature of the Gender Critical Movement's Ideology and Practice“. [https://www.lemkininstitute.com/\\_files/ugd/391abe\\_36bda7805aee44c88af8496b40ebfa4c.pdf](https://www.lemkininstitute.com/_files/ugd/391abe_36bda7805aee44c88af8496b40ebfa4c.pdf)

## ANTIFEMINISMUS UND QUEERFEINDLICHKEIT ALS HANDLUNGSFELDER DER MOBILEN BERATUNG GEGEN RECHTSEXTREMISMUS

Autor\*innen: *Mobile Beratung Niedersachsen gegen Rechtsextremismus für Demokratie Niedersachsen (MBT)*

Die Mobile Beratung Niedersachsen gegen Rechtsextremismus für Demokratie (MBT)<sup>115</sup> setzt sich für eine Stärkung demokratischer, gleichberechtigter und menschenrechtsorientierter Kultur ein. Sie versteht diese, ihren Grundsätzen zufolge, als Gegenentwurf zur extremen Rechten sowie in der Gesellschaft vorhandenen Ungleichwertigkeitsvorstellungen. Antifeminismus und Queerfeindlichkeit sind dabei fester Bestandteil dieser Ungleichwertigkeitsvorstellungen und extrem rechter Ideologien. Sie inszenieren sich als Gegenbewegungen gegen eine Liberalisierung von Geschlechterbildern und sexueller Vielfalt, als antiemanzipatorische Narrative. Antifeminismus sowie Queerfeindlichkeit kommt somit eine „Scharnierfunktion“ zu, da sie als verbindende Elemente zwischen verschiedenen Gruppierungen und politischen Milieus – von konservativen Kräften bis hin zu extrem rechten Gruppierungen – fungieren<sup>116</sup> → siehe auch Beitrag von Rebekka Blum in dieser Broschüre. Sie sind damit auch in verschiedensten Ausprägungen und Kontexten Gegenstand unserer Beratungen, entweder aufgrund eines

konkreten antifeministischen oder queerfeindlichen Anlasses (z.B. zum Umgang mit öffentlichen Kampagnen gegen Bildungsangebote im Kontext sexueller Vielfalt) oder weil diese Ideologien neben weiteren Ungleichwertigkeitsvorstellungen Teil einer Beratung sind.



**Die Mobile Beratung arbeitet nach den Grundsätzen Wahrnehmen, Deuten, Handeln. Dies impliziert, dass die Erscheinungsformen und ideologischen Merkmale von Antifeminismus und Queerfeindlichkeit bei Vorträgen und Workshops der Mobilen Beratung benannt, bei Beratungen mitgedacht werden und eine Unterstützung und Begleitung bei konkreten Herausforderungen von Beratungsnehmenden bei diesbezüglichen Problemen und Fragestellungen erfolgt.**

115 Gefördert vom Landes-Demokratiezentrum mit Mitteln des Bundesprogramms „Demokratie leben!“

116 Lang, Juliane & Ulrich Peters. 2015. Antifeministische Geschlechter- und Familienpolitiken von rechts, in: MBT Hamburg (Hrsg.), Monitoring No. 4, Hamburg, <https://hamburg.arbeitundleben.de/img/daten/D281485360.pdf>

## ERSCHEINUNGSFORMEN

Antifeminismus und Queerfeindlichkeit sind – wie in dieser Broschüre beschrieben – keineswegs neue Phänomene. Sie haben jedoch seit Mitte der 2000er an Sichtbarkeit zugenommen und als antiemanzipatorische Projekte mit neuen Strategien und Öffentlichkeitsarbeit größere Reichweite erreicht. Dies zeigt auch die 2022 erschienene *Leipziger Autoritarismus Studie* des *Heinrich-Böll-Instituts* auf: Sie beschreibt die Verbindung zwischen autoritären Einstellungen und antifeministischen, wie auch sexistischen Überzeugungen als auffällig stark<sup>117</sup>. Dabei gibt es verschiedene Themenfelder, die von den unterschiedlichen antifeministischen und queerfeindlichen AkteurInnen<sup>118</sup> aufgegriffen werden und eben auch gesamtgesellschaftlich anschlussfähig sind. Angriffe auf Geschlechter- und Gleichstellungspolitiken sowie die körperliche/ sexuelle Selbstbestimmung gehören ebenso dazu wie das Handlungsfeld der Familienpolitik. Sie alle haben in der Konstruktion als Feindbilder gemein, dass ihnen u.a. vorgeworfen wird, die „traditionelle“, heteronormative Familie als „Keimzelle“ zu zerstören oder zu benachteiligen. Die Gegnerschaft zu Prozessen der gesellschaftspolitischen Liberalisierung und Entnormierung von Geschlechterverhältnissen hat dabei das Ziel der Aufrechterhaltung heteronormativer Herrschaftsverhältnisse.

117 Decker, Oliver; Kiess, Johannes; Heller, Ayline & Elmar Brähler Hrsg.). 2022. *Autoritäre Dynamiken in unsicheren Zeiten. Neue Herausforderungen – alte Reaktionen?*. Leipziger Autoritarismus Studie 2022. Psychosozial-Verlag GmbH & Co. KG, Gießen. [https://www.boell.de/sites/default/files/2022-11/decker-kiess-heller-braehler-2022-leipziger-autoritarismus-studie-autoritaerdynamiken-in-unsicheren-zeiten\\_0.pdf](https://www.boell.de/sites/default/files/2022-11/decker-kiess-heller-braehler-2022-leipziger-autoritarismus-studie-autoritaerdynamiken-in-unsicheren-zeiten_0.pdf)

118 An Stellen, an denen Bezug auf rechte AkteurInnen genommen wird, wird im Folgenden mit Binnen-I gegendert, da deren Selbstverständnis lediglich ein zweigeschlechtliches Modell vorsieht und keine weiteren Geschlechter zulässt.

Auch in Niedersachsen gibt es organisierten Antifeminismus. Ein Beispiel hierfür ist der Verein *Agens e.V.* Der Verein versteht sich dem eigenen Selbstverständnis auf seiner Webseite zufolge als eine

„(...) von Parteien, Institutionen und wirtschaftlichen Interessen unabhängige gesellschaftspolitische Arbeitsgemeinschaft Organisation, die durch Forschung, Projekte und Öffentlichkeitsarbeit auf die tatsächliche Gleichberechtigung von Männern und Frauen hinarbeitet.“

Mit Blick auf die veröffentlichten Artikel und Projekte auf der Webseite wird allerdings deutlich, dass es dem Verein keinesfalls um eine geschlechtergerechte Gleichberechtigung geht. Es werden eine geschlechtergerechte Sprache abgelehnt und die Aufklärungsarbeit an Schulen zu sexueller und geschlechtlicher Vielfalt in Frage gestellt. Es wird auf klassische, antifeministische Argumentationsmuster zurückgegriffen und es fallen Kampfbegriffe wie „Frühsexualisierung“ und „Sprachmanipulation“. Der Vorstandsvorsitzende des Vereins trat bereits 2014 als Redner in Hannover bei der *Demo für Alle* auf, die sich gegen die Thematisierung sexueller und geschlechtlicher Vielfalt in Lehrplänen richtete.

Selbige Thematik wurde auch in unterschiedlichen verschwörungsideologischen Telegram-Gruppen aufgegriffen und in zahlreichen Online-Artikeln verbreitet. **Rechte Kampagnen arbeiten kontinuierlich daran, antifeministische und queerfeindliche AkteurInnen zu vernetzen, emanzipatorische Erregenschaften wieder abzuschaffen und Maßnahmen zur Gleichstellung und Aufklärung zu diskreditieren. Aus diesen Feindbildkonstruktionen und einem vermeintlichen Widerstand, in dem sich antifeministische und queerfeindliche AkteurInnen wännen, resultieren Angriffe im politischen wie auch öffentlichen Raum, online wie offline. Betroffen**

hiervon sind Personen oder Einrichtungen, die ihrem Weltbild nicht entsprechen und ihrer Ideologie entgegenstehen. Dies umfasst unter anderem Politiker\*innen, Gleichstellungsbeauftragte, Frauenhäuser, Queere Einrichtungen und FLINTA\*<sup>119</sup>-Beratungsstellen sowie Aktivist\*innen selbst.

### BERATUNGSANLÄSSE UND MÖGLICHKEITEN DER UNTERSTÜTZUNG

Die Anlässe, sich mit Bezug zum Themenfeld Antifeminismus und Queerfeindlichkeit bei der Mobilen Beratung zu melden, können vielfältig sein. Die Diffamierung der Arbeit einer kommunalen Gleichstellungsbeauftragten, eine antifeministische Veranstaltung in der Stadt, Ratsanfragen, die auf die Diskreditierung geschlechtergerechter Sprache zielen, sind dabei ebenso mögliche Beratungsanfragen wie auch die Beratungen von Einrichtungen der Jugendhilfe im Umgang mit extrem rechten Jugendlichen, die durch antifeministische und queerfeindliche Aussagen auffallen. **Als weitere Bereiche der MBT-Anfragen sind Einschätzungen zu Akteur\*innengruppen oder Kampagnen, wie auch Unterstützung bei der Suche nach Referent\*innen für Bildungsveranstaltungen zu nennen. Die Beratung erfolgt vertraulich, unbürokratisch, kostenfrei, vor Ort oder online, auf Wunsch anonym und orientiert sich an den Ressourcen und Bedarfen der Beratungsnehmer\*innen.** Mit dem Beratungsverständnis der Mobilen Beratung können Prozesse unterstützt und begleitet werden, um im Umgang mit diesen Ideologien handlungsfähiger zu werden. Damit dies nachhaltig und umfassend gelingen kann, ist für uns die Einbeziehung lokaler Strukturen und Expertisen wie Queeren Zentren, FLINTA\*-Beratungsstellen etc. essentiell, um die jeweiligen Perspektiven in ihrer Spezifik zusammenzuführen.

.....

<sup>119</sup> Die Abkürzung steht FLINTA\* steht für Frauen, Lesben, Inter\*, Nichtbinär, Trans\*, Agender

## GLOSSAR

**Ableismus** beschreibt die Diskriminierung und Abwertung von Menschen, die, „an bestimmten Fähigkeiten – laufen, sehen, sozial interagieren – gemessen und auf ihre Beeinträchtigung reduziert werden. [...] Ableismus betont die Ungleichbehandlung, Grenzüberschreitungen und stereotypen Zuweisungen die Menschen wegen ihrer Behinderung erfahren“<sup>120</sup>. In Deutschland ist zwar der Begriff Behinderungenfeindlichkeit geläufiger, der jedoch die dem Begriff Ableismus innewohnende Kritik der Gleichsetzung von ‚normal‘ mit ‚nicht behindert‘ und somit die Abschaffung von Barrieren für Menschen mit Behinderung nicht als Zielsetzung festlegt.

Als **Antifeminismus** fassen wir eine Weltanschauung sowie Einstellungen und Verhaltensweisen, die sich gegen Gleichstellung und Geschlechtergerechtigkeit sowie gegen Frauenbewegungen, feministische, emanzipatorische Anliegen und geschlechtliche und sexuelle Vielfalt richten, zusammen.

**Asexuelle/Aromantische** Personen verspüren keine oder kaum sexuelle und/oder romantische Anziehung gegenüber anderen Personen.

**Agender** Personen ordnen sich keinem Geschlecht zu, haben kein Geschlecht oder lehnen Geschlecht als soziales Konzept ab.

Mit dem Adjektiv **cis** werden Menschen beschrieben, deren Geschlechtsidentität mit dem bei der Geburt zugewiesenen Geschlecht übereinstimmt, d.h. die nicht trans sind und somit nicht an einem Punkt in ihrem Leben zu ihrem Geschlecht transitionieren oder den Wunsch dazu verspüren. Da die Mehrheit der Bevölkerung cisgeschlechtlich ist, wird der Begriff auch verwendet, um zu verdeutlichen, dass es nicht für alle Menschen selbstverständlich ist, dass das Geschlecht, was ihnen bei der Geburt zugewiesen wurde, zutrifft. Cisgeschlechtlichkeit sagt nichts über die eigene Wahrnehmung, Ausübung und Unterstützung von traditionalisierten Geschlechterrollen aus. Veraltete Geschlechterklischees werden auch von vielen cis Menschen als belastend und unzutreffend empfunden.

Gisela Notz beschreibt **Familialismus**/Familialismus als Ideologie, die die „bürgerliche Kleinfamilie“ als dominante soziale Leitform betrachtet. Die Familie (Vater-Mutter-Kinder) ist in familistischen Gesellschaften der Dreh- und Angelpunkt aller sozialer Organisation. Im Privaten herrscht dieser Auffassung zufolge eine traditionelle Rollenverteilung<sup>121</sup>.

**LSBTIAQ+** steht für: lesbisch, schwul, bisexuell, trans(geschlechtlich), inter(sex), Asexuell/Aromantisch/Agender, Queer sowie für alle weiteren Identitäten, Anziehungen und Orientierungen, die nicht der cis-heterosexuellen Norm entsprechen. Weitere geläufige Abkürzungen sind LSBTI, oder aus dem Englischen übernommen LGBT.

Der aus dem Altgriechischen stammende Begriff **Misogynie** lässt sich am genauesten als Frauenhass übersetzen, daneben findet man häufig als Synonym die Formulierung der Frauenfeindlichkeit. Transmisogynie beschreibt negative Einstellungen, Abwertung, Ablehnung und Hass gegen trans Personen, die sich selbst als feminin verorten. Der Begriff zeigt auch auf wie Transfeindlichkeit Misogynie gegen transfeminine Personen verstärkt.

**Intersexualität** oder Intergeschlechtlichkeit bezieht sich auf Personen, deren körperliche Merkmale nicht eindeutig einem binären Geschlecht (männlich oder weiblich) zuzuordnen sind. Dies geht oftmals mit der Pathologisierung dieser als „krankhaft“ wahrgenommen körperlichen Merkmale einher und kann je nach Ausprägung medizinisch nicht notwendige und traumatisierende medizinische Behandlungen im frühen Kindesalter mit sich ziehen.

**Intersex** Personen sind u.a. männlich, weiblich, nichtbinär, agender.

Mit dem Adjektiv **trans** werden Menschen beschrieben, deren Geschlecht nicht mit dem übereinstimmt, welches ihnen bei der Geburt zugewiesen wurde. Eine trans Person könnte bspw. den Eintrag „männlich“ in ihrer Geburtsurkunde stehen haben, im Laufe ihres Lebens aber selbstbestimmt zu ihrem richtigen Geschlecht finden, bspw. weiblich. Teilweise wird auch transgender verwendet; die in der Vergangenheit geläufige Bezeichnung transsexuell wird in der Regel nur noch als Selbstbezeichnung verwendet.

Wir benutzen **Queer** als positiv-konnotierten Sammelbegriff für sexuelle Orientierungen und geschlechtliche Identitäten außerhalb der heterosexuellen Norm, d.h. insbesondere als Begriff für lesbisch, schwule, bisexuelle, trans, inter und asexuelle/agender Identitäten.

120 (Gekürzt übernommen von Diversity Arts Culture o. J.: <https://diversity-arts-culture.berlin/woerterbuch/ableismus>)

121 Notz, Gisela. 2015. Kritik des Familismus: Theorie und soziale Realität eines ideologischen Gemäldes. Stuttgart: Schmetterling Verlag.

## WEITERFÜHRENDE KONTAKTADRESSEN

### Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus

Web: [www.mbt-niedersachsen.de](http://www.mbt-niedersachsen.de)

Email: [projektleitung@mbt-niedersachsen.de](mailto:projektleitung@mbt-niedersachsen.de)

Niedersachsen

Mobile Beratung  
gegen Rechtsextremismus

für Demokratie

Regionalbüro Nord/ West in Oldenburg (Oldb.)

Email: [nordwest@mbt-niedersachsen.de](mailto:nordwest@mbt-niedersachsen.de)

Telefon: 0157 328 835 89

Regionalbüro Nord/Ost in Verden (Aller)

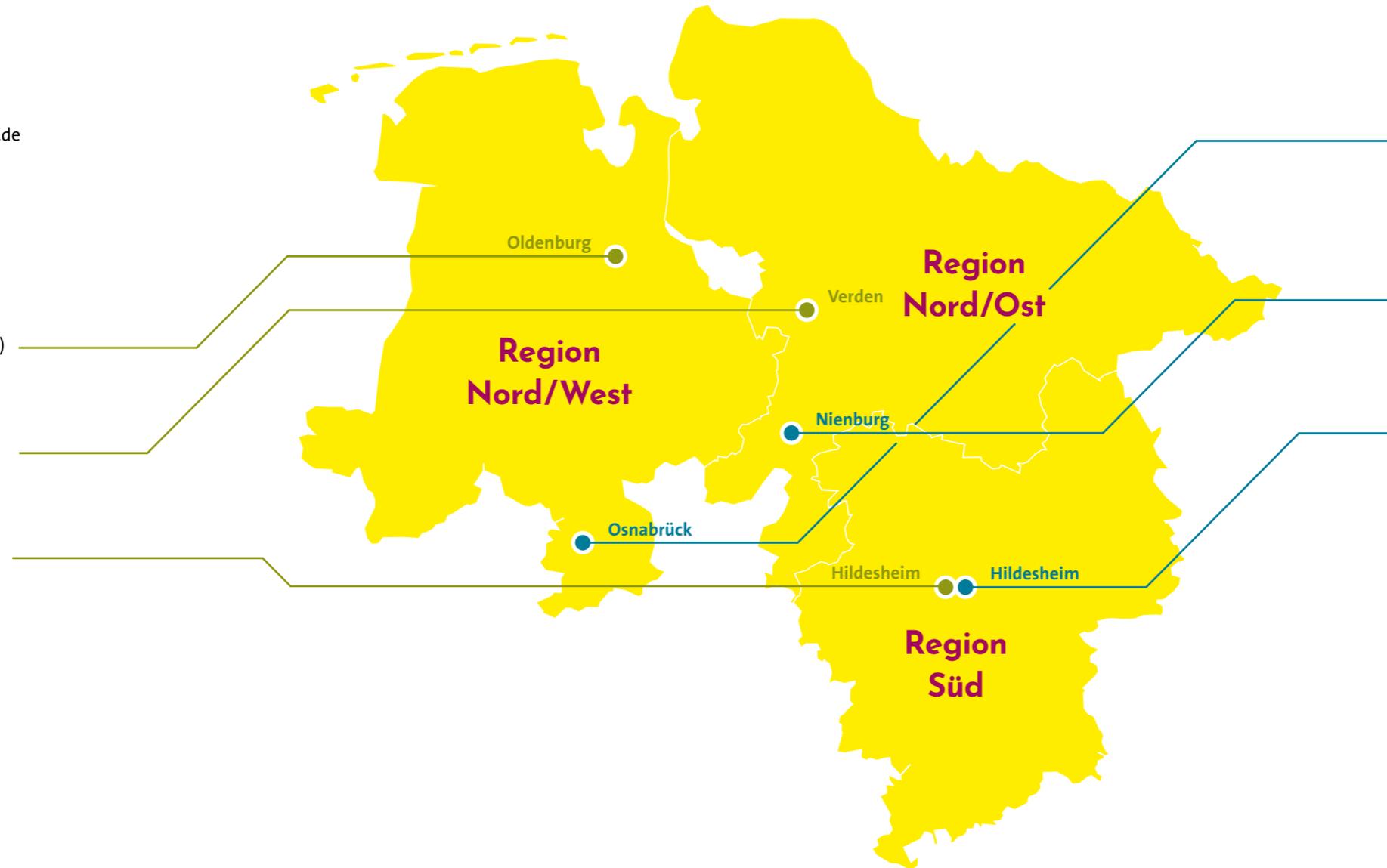
Email: [nordost@mbt-niedersachsen.de](mailto:nordost@mbt-niedersachsen.de)

Telefon: 0152 213 590 11

Regionalbüro Süd in Hildesheim

Email: [sued@mbt-niedersachsen.de](mailto:sued@mbt-niedersachsen.de)

Telefon: 0152 034 314 29



### Beratung für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt

Region Nordwest-Niedersachsen

Exil e.V

Telefon: 0541 380699-23

Mobil: 0157 37967272

Email: [nordwest@betroffenenberatung.de](mailto:nordwest@betroffenenberatung.de)

Region Nordost-Niedersachsen

CJD Nienburg

Telefon: 05021 971111

Email: [betroffenenberatung.nds.nordost@cjd.de](mailto:betroffenenberatung.nds.nordost@cjd.de)

Region Süd-Niedersachsen

Asyl e.V

Mobil: 0179 1255333 / 0159 06390203 / 0159 06849290

Email: [sued-nds@betroffenenberatung.de](mailto:sued-nds@betroffenenberatung.de)

BETROFFENEN  
BERATUNG

Beratung für Betroffene von rechter,  
rassistischer und antisemitischer  
Gewalt in Niedersachsen.



### Queeres Netzwerk Niedersachsen e.V.

Volgersweg 58  
30175 Hannover  
Email: [info@qnn.de](mailto:info@qnn.de)  
Telefon: 0511 336 58 120  
Web: [www.qnn.de/qnn](http://www.qnn.de/qnn)



### Amadeu Antonio Stiftung

Fachstelle Gender, Gruppenbezogene  
Menschenfeindlichkeit und Rechtsextremismus  
Email: [fachstelle@amadeu-antonio-stiftung.de](mailto:fachstelle@amadeu-antonio-stiftung.de)  
Web: [www.amadeu-antonio-stiftung.de/projekte/fachstelle-gender-und-rechtsextremismus/](http://www.amadeu-antonio-stiftung.de/projekte/fachstelle-gender-und-rechtsextremismus/)



## IMPRESSUM

Landes-Demokratiezentrum Niedersachsen  
Landespräventionsrat Niedersachsen  
Niedersächsisches Justizministerium  
Siebstraße 4 · 30171 Hannover  
[www.ldz-niedersachsen.de](http://www.ldz-niedersachsen.de)

Stand: Dezember 2024

Redaktion: Caro Scholz, Achim Bröhenhorst  
(Landes-Demokratiezentrum Niedersachsen)

Die Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung des BMFSFJ, des BAFzA oder des L-DZ Niedersachsens dar.  
Für inhaltliche Aussagen trägt der/die Autor\*in bzw. tragen die Autor\*innen die Verantwortung.

Gefördert vom



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*



landes-  
demokratiezentrum  
**niedersachsen**



**Niedersachsen. Klar.**